

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Karlsruher Tagblatt. 1843-1937  
1925**

491 (23.10.1925) Morgenausgabe



## Die Erwartungen des Rheinlandes.

Eine Unterredung mit Dr. Jarres.

Unter den Folgen, die die Zusammenkunft von Locarno für die europäischen Völker haben soll, stehen für das deutsche und vor allem das rheinische Volk die sog. „Rückwirkungen“ obenan, weil sie in greifbarer Form Beweise für den Wandel des europäischen Geistes erbringen und einen Ausnahmefall bilden sollen, unter dem die rheinische Bevölkerung seit Kriegsende überaus schweres zu erdulden hatte. Die deutsche diplomatische Korrespondenz hat sich an den Reichsminister a. D. Dr. Jarres, der als Oberbürgermeister von Duisburg ein berühmter Sprecher der rheinischen Bevölkerung ist, mit der Bitte gewandt, in einer Unterredung die Wünsche und Erwartungen des Rheinlandes darzutun.

„Im Rheinland“, so führt Dr. Jarres aus, „begnügt man die Tatsache, daß bei den Verhandlungen in Locarno ein neuer Geist zum Ausdruck gekommen ist und betrachtet die dort getroffenen Abmachungen als einen glücklichen Ausgangspunkt für die Befriedung Europas. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß in der Bevölkerung eine starke Enttäuschung darüber besteht; daß die Delegation in bezug auf die sog. Rückwirkungen auf das Rheinland Verbrüderung nicht mit nach Hause gebracht hat.“

Auf die Frage, welches nun im einzelnen die Erwartungen des Rheinlandes seien, erwidert Dr. Jarres: „Ich habe folgende Punkte, die jedoch keineswegs erschöpfend sind, hervor:

1. Abschaffung der ersten, sog. Kölner Zone.

2. Aenderung des Saar-Regimes in der Richtung, daß eine wirkliche Selbstverwaltung durch die Bewohner des Saargebietes vor allem erreicht wird.

3. Wesentliche Milderung der Besatzungsschärfen in den rheinischen Zonen 2 und 3 und Aufzehrung der Besatzungsfristen. Zurzeit stehen im Rheinland 130 000 fremdländische, zum Teil farbige Truppen, davon in der Kölner Zone 40 000. Die deutsche Besetzung im Frieden belief sich in Zone 2 und 3 auf höchstens 50 000 Mann, so daß also auch nach Räumung der Kölner Zone und Abtransport aller dort stehenden Truppen die Okkupationsarmee noch mindestens um 40 000 Mann stärker wäre, als die früher dort garnisonierenden Truppen in dem als militärisch verschrienen kaiserlichen Deutschland.

4. Grundfeste Aenderung des Rheinland-Regimes, insbesondere des Rheinlandabkommen, Beseitigung des unbedrängten Ordonnanzrechtes der Rheinlandkommission, ebenso wie der Eingriffe in die deutsche Exekutive, wie sie vornehmlich durch das System der Delegierten und Unterdelegierten bisher hervorgerufen wurden; Wegfall der fremden Militärjustiz.

5. Die französische Politik muß endgültig und autoritativ den politischen Kampf um das Rheinland einstellen, insbesondere vor ihrer ausichtslosen Kultur- und politischen Propaganda, auch durch ihre sogen. Nachrichtenblätter Abstand nehmen.

6. Die Rechtsverhältnisse auf dem Rhein ist vom müssen endgültig geklärt und die Rheinschifffahrt muß im Geiste der Rheinschifffahrt-Akte wieder wirklich freigemacht werden. Das durch Zusatzvertrag zum Baffensständesaabkommen vom französischen Militär-Oberkommando in Aussicht genommene Befehlsrecht über den Rheinstrom widersetzt der internationalen Rheinschifffahrt-Akte und ist nach Räumung der Zone 1 völlig unhalbar. Auch ist auf alle Fälle

klarzustellen, daß die Rheinhäfen keinesfalls unter die Kommandogewalt des Militär-Oberbefehlshabers fallen.

7. Zurzeit sind noch 273 Verurteilte in der Haft der Franzosen und Belgier, außerdem sind sechs Ausgewiesene noch nicht wieder ausgelassen. Diese Zwangsmassnahmen widersprechen dem Geist und Sinn der Abkommen von London und Locarno. Auch befindet sich noch immer ein einzelner Kriegsgefangene in der Gewalt der französischen Feinde. Es ist eine Ehrenfahne für das deutsche Volk, daß hier Wandel geschaffen wird.“

Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach zum Schlusse die Hoffnung aus, daß sich die beteiligten

Mächte auf der Gegenseite über die elementare Bedeutung dieser Erwartungen der Rheinlandbevölkerung klar seien und durch rasche und handgreifliche Gestaltung des in Locarno fundgegebenen guten Willens das Gefühl der Enttäuschung beheben, das im Rheinland nach den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit zunächst deceptivweise durch das fehlende schriftliche Verpflichtungen aufgetreten sei.

**Deutscher Sieg im Memelland.**

Die litauische Regierung hat lange gezögert, den Bestimmungen der Memelkonvention Genüge zu tun und die Wahlen zum memelländischen Landtag, dem sogenannten Seimelis auszuschreiben. Als eine längere Verzögerung nicht mehr möglich war, sind die Wahlen dann von Kowno aus auf den 19. Oktober festgesetzt worden. Wenn man heute auf das Ergebnis dieser ersten memelländischen Wahlen zurückblickt, so kann man das Böse der litauischen Regierung wohl verstehen. Denn die abgegebenen Bittern sind ein geschlossenes Bekenntnis zum Deutschen und eine so gründliche Abstimmung an die litauische Einverleibungsabsichten, daß die Niederlage der litauischen Parteidräger damit bestiegelt ist.

1. Abschaffung der ersten, sog. Kölner Zone.

2. Aenderung des Saar-Regimes in der Richtung, daß eine wirkliche Selbstverwaltung durch die Bewohner des Saargebietes vor allem erreicht wird.

3. Wesentliche Milderung der Besatzungsschärfen in den rheinischen Zonen 2 und 3 und Aufzehrung der Besatzungsfristen. Zurzeit stehen im Rheinland 130 000 fremdländische, zum Teil farbige Truppen, davon in der Kölner Zone 40 000. Die deutsche Besetzung im Frieden belief sich in Zone 2 und 3 auf höchstens 50 000 Mann, so daß also auch nach Räumung der Kölner Zone und Abtransport aller dort stehenden Truppen die Okkupationsarmee noch mindestens um 40 000 Mann stärker wäre, als die früher dort garnisonierenden Truppen in dem als militärisch verschrienen kaiserlichen Deutschland.

4. Grundfeste Aenderung des Rheinland-Regimes, insbesondere des Rheinlandabkommen, Beseitigung des unbedrängten Ordonnanzrechtes der Rheinlandkommission, ebenso wie der Eingriffe in die deutsche Exekutive, wie sie vornehmlich durch das System der Delegierten und Unterdelegierten bisher hervorgerufen wurden; Wegfall der fremden Militärjustiz.

5. Die französische Politik muß endgültig und autoritativ den politischen Kampf um das Rheinland einstellen, insbesondere vor ihrer ausichtslosen Kultur- und politischen Propaganda, auch durch ihre sogen. Nachrichtenblätter Abstand nehmen.

6. Die Rechtsverhältnisse auf dem Rhein ist vom müssen endgültig geklärt und die Rheinschifffahrt muß im Geiste der Rheinschifffahrt-Akte wieder wirklich freigemacht werden. Das durch Zusatzvertrag zum Baffensständesaabkommen vom französischen Militär-Oberkommando in Aussicht genommene Befehlsrecht über den Rheinstrom widersetzt der internationalen Rheinschifffahrt-Akte und ist nach Räumung der Zone 1 völlig unhalbar. Auch ist auf alle Fälle

klarzustellen, daß die Rheinhäfen keinesfalls unter die Kommandogewalt des Militär-Oberbefehlshabers fallen.

7. Zurzeit sind noch 273 Verurteilte in der Haft der Franzosen und Belgier, außerdem sind sechs Ausgewiesene noch nicht wieder ausgelassen. Diese Zwangsmassnahmen widersprechen dem Geist und Sinn der Abkommen von London und Locarno. Auch befindet sich noch immer ein einzelner Kriegsgefangene in der Gewalt der französischen Feinde. Es ist eine Ehrenfahne für das deutsche Volk, daß hier Wandel geschaffen wird.“

Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach zum Schlusse die die Hoffnung aus, daß sich die beteiligten

Mächte auf der Gegenseite über die elementare Bedeutung dieser Erwartungen der Rheinlandbevölkerung klar seien und durch rasche und handgreifliche Gestaltung des in Locarno fundgegebenen guten Willens das Gefühl der Enttäuschung beheben, das im Rheinland nach den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit zunächst deceptivweise durch das fehlende schriftliche Verpflichtungen aufgetreten sei.

**Deutscher Sieg im Memelland.**

Die litauische Regierung hat lange gezögert, den Bestimmungen der Memelkonvention Genüge zu tun und die Wahlen zum memelländischen Landtag, dem sogenannten Seimelis auszuschreiben. Als eine längere Verzögerung nicht mehr möglich war, sind die Wahlen dann von Kowno aus auf den 19. Oktober festgesetzt worden. Wenn man heute auf das Ergebnis dieser ersten memelländischen Wahlen zurückblickt, so kann man das Böse der litauischen Regierung wohl verstehen. Denn die abgegebenen Bittern sind ein geschlossenes Bekenntnis zum Deutschen und eine so gründliche Abstimmung an die litauische Einverleibungsabsichten, daß die Niederlage der litauischen Parteidräger damit bestiegelt ist.

1. Abschaffung der ersten, sog. Kölner Zone.

2. Aenderung des Saar-Regimes in der Richtung, daß eine wirkliche Selbstverwaltung durch die Bewohner des Saargebietes vor allem erreicht wird.

3. Wesentliche Milderung der Besatzungsschärfen in den rheinischen Zonen 2 und 3 und Aufzehrung der Besatzungsfristen. Zurzeit stehen im Rheinland 130 000 fremdländische, zum Teil farbige Truppen, davon in der Kölner Zone 40 000. Die deutsche Besetzung im Frieden belief sich in Zone 2 und 3 auf höchstens 50 000 Mann, so daß also auch nach Räumung der Kölner Zone und Abtransport aller dort stehenden Truppen die Okkupationsarmee noch mindestens um 40 000 Mann stärker wäre, als die früher dort garnisonierenden Truppen in dem als militärisch verschrienen kaiserlichen Deutschland.

4. Grundfeste Aenderung des Rheinland-Regimes, insbesondere des Rheinlandabkommen, Beseitigung des unbedrängten Ordonnanzrechtes der Rheinlandkommission, ebenso wie der Eingriffe in die deutsche Exekutive, wie sie vornehmlich durch das System der Delegierten und Unterdelegierten bisher hervorgerufen wurden; Wegfall der fremden Militärjustiz.

5. Die französische Politik muß endgültig und autoritativ den politischen Kampf um das Rheinland einstellen, insbesondere vor ihrer ausichtslosen Kultur- und politischen Propaganda, auch durch ihre sogen. Nachrichtenblätter Abstand nehmen.

6. Die Rechtsverhältnisse auf dem Rhein ist vom müssen endgültig geklärt und die Rheinschifffahrt muß im Geiste der Rheinschifffahrt-Akte wieder wirklich freigemacht werden. Das durch Zusatzvertrag zum Baffensständesaabkommen vom französischen Militär-Oberkommando in Aussicht genommene Befehlsrecht über den Rheinstrom widersetzt der internationalen Rheinschifffahrt-Akte und ist nach Räumung der Zone 1 völlig unhalbar. Auch ist auf alle Fälle

klarzustellen, daß die Rheinhäfen keinesfalls unter die Kommandogewalt des Militär-Oberbefehlshabers fallen.

7. Zurzeit sind noch 273 Verurteilte in der Haft der Franzosen und Belgier, außerdem sind sechs Ausgewiesene noch nicht wieder ausgelassen. Diese Zwangsmassnahmen widersprechen dem Geist und Sinn der Abkommen von London und Locarno. Auch befindet sich noch immer ein einzelner Kriegsgefangene in der Gewalt der französischen Feinde. Es ist eine Ehrenfahne für das deutsche Volk, daß hier Wandel geschaffen wird.“

Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach zum Schlusse die die Hoffnung aus, daß sich die beteiligten

Mächte auf der Gegenseite über die elementare Bedeutung dieser Erwartungen der Rheinlandbevölkerung klar seien und durch rasche und handgreifliche Gestaltung des in Locarno fundgegebenen guten Willens das Gefühl der Enttäuschung beheben, das im Rheinland nach den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit zunächst deceptivweise durch das fehlende schriftliche Verpflichtungen aufgetreten sei.

**Deutscher Sieg im Memelland.**

Die litauische Regierung hat lange gezögert, den Bestimmungen der Memelkonvention Genüge zu tun und die Wahlen zum memelländischen Landtag, dem sogenannten Seimelis auszuschreiben. Als eine längere Verzögerung nicht mehr möglich war, sind die Wahlen dann von Kowno aus auf den 19. Oktober festgesetzt worden. Wenn man heute auf das Ergebnis dieser ersten memelländischen Wahlen zurückblickt, so kann man das Böse der litauischen Regierung wohl verstehen. Denn die abgegebenen Bittern sind ein geschlossenes Bekenntnis zum Deutschen und eine so gründliche Abstimmung an die litauische Einverleibungsabsichten, daß die Niederlage der litauischen Parteidräger damit bestiegelt ist.

1. Abschaffung der ersten, sog. Kölner Zone.

2. Aenderung des Saar-Regimes in der Richtung, daß eine wirkliche Selbstverwaltung durch die Bewohner des Saargebietes vor allem erreicht wird.

3. Wesentliche Milderung der Besatzungsschärfen in den rheinischen Zonen 2 und 3 und Aufzehrung der Besatzungsfristen. Zurzeit stehen im Rheinland 130 000 fremdländische, zum Teil farbige Truppen, davon in der Kölner Zone 40 000. Die deutsche Besetzung im Frieden belief sich in Zone 2 und 3 auf höchstens 50 000 Mann, so daß also auch nach Räumung der Kölner Zone und Abtransport aller dort stehenden Truppen die Okkupationsarmee noch mindestens um 40 000 Mann stärker wäre, als die früher dort garnisonierenden Truppen in dem als militärisch verschrienen kaiserlichen Deutschland.

4. Grundfeste Aenderung des Rheinland-Regimes, insbesondere des Rheinlandabkommen, Beseitigung des unbedrängten Ordonnanzrechtes der Rheinlandkommission, ebenso wie der Eingriffe in die deutsche Exekutive, wie sie vornehmlich durch das System der Delegierten und Unterdelegierten bisher hervorgerufen wurden; Wegfall der fremden Militärjustiz.

5. Die französische Politik muß endgültig und autoritativ den politischen Kampf um das Rheinland einstellen, insbesondere vor ihrer ausichtslosen Kultur- und politischen Propaganda, auch durch ihre sogen. Nachrichtenblätter Abstand nehmen.

6. Die Rechtsverhältnisse auf dem Rhein ist vom müssen endgültig geklärt und die Rheinschifffahrt muß im Geiste der Rheinschifffahrt-Akte wieder wirklich freigemacht werden. Das durch Zusatzvertrag zum Baffensständesaabkommen vom französischen Militär-Oberkommando in Aussicht genommene Befehlsrecht über den Rheinstrom widersetzt der internationalen Rheinschifffahrt-Akte und ist nach Räumung der Zone 1 völlig unhalbar. Auch ist auf alle Fälle

klarzustellen, daß die Rheinhäfen keinesfalls unter die Kommandogewalt des Militär-Oberbefehlshabers fallen.

7. Zurzeit sind noch 273 Verurteilte in der Haft der Franzosen und Belgier, außerdem sind sechs Ausgewiesene noch nicht wieder ausgelassen. Diese Zwangsmassnahmen widersprechen dem Geist und Sinn der Abkommen von London und Locarno. Auch befindet sich noch immer ein einzelner Kriegsgefangene in der Gewalt der französischen Feinde. Es ist eine Ehrenfahne für das deutsche Volk, daß hier Wandel geschaffen wird.“

Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach zum Schlusse die die Hoffnung aus, daß sich die beteiligten

Mächte auf der Gegenseite über die elementare Bedeutung dieser Erwartungen der Rheinlandbevölkerung klar seien und durch rasche und handgreifliche Gestaltung des in Locarno fundgegebenen guten Willens das Gefühl der Enttäuschung beheben, das im Rheinland nach den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit zunächst deceptivweise durch das fehlende schriftliche Verpflichtungen aufgetreten sei.

**Deutscher Sieg im Memelland.**

Die litauische Regierung hat lange gezögert, den Bestimmungen der Memelkonvention Genüge zu tun und die Wahlen zum memelländischen Landtag, dem sogenannten Seimelis auszuschreiben. Als eine längere Verzögerung nicht mehr möglich war, sind die Wahlen dann von Kowno aus auf den 19. Oktober festgesetzt worden. Wenn man heute auf das Ergebnis dieser ersten memelländischen Wahlen zurückblickt, so kann man das Böse der litauischen Regierung wohl verstehen. Denn die abgegebenen Bittern sind ein geschlossenes Bekenntnis zum Deutschen und eine so gründliche Abstimmung an die litauische Einverleibungsabsichten, daß die Niederlage der litauischen Parteidräger damit bestiegelt ist.

1. Abschaffung der ersten, sog. Kölner Zone.

2. Aenderung des Saar-Regimes in der Richtung, daß eine wirkliche Selbstverwaltung durch die Bewohner des Saargebietes vor allem erreicht wird.

3. Wesentliche Milderung der Besatzungsschärfen in den rheinischen Zonen 2 und 3 und Aufzehrung der Besatzungsfristen. Zurzeit stehen im Rheinland 130 000 fremdländische, zum Teil farbige Truppen, davon in der Kölner Zone 40 000. Die deutsche Besetzung im Frieden belief sich in Zone 2 und 3 auf höchstens 50 000 Mann, so daß also auch nach Räumung der Kölner Zone und Abtransport aller dort stehenden Truppen die Okkupationsarmee noch mindestens um 40 000 Mann stärker wäre, als die früher dort garnisonierenden Truppen in dem als militärisch verschrienen kaiserlichen Deutschland.

4. Grundfeste Aenderung des Rheinland-Regimes, insbesondere des Rheinlandabkommen, Beseitigung des unbedrängten Ordonnanzrechtes der Rheinlandkommission, ebenso wie der Eingriffe in die deutsche Exekutive, wie sie vornehmlich durch das System der Delegierten und Unterdelegierten bisher hervorgerufen wurden; Wegfall der fremden Militärjustiz.

5. Die französische Politik muß endgültig und autoritativ den politischen Kampf um das Rheinland einstellen, insbesondere vor ihrer ausichtslosen Kultur- und politischen Propaganda, auch durch ihre sogen. Nachrichtenblätter Abstand nehmen.

6. Die Rechtsverhältnisse auf dem Rhein ist vom müssen endgültig geklärt und die Rheinschifffahrt muß im Geiste der Rheinschifffahrt-Akte wieder wirklich freigemacht werden. Das durch Zusatzvertrag zum Baffensständesaabkommen vom französischen Militär-Oberkommando in Aussicht genommene Befehlsrecht über den Rheinstrom widersetzt der internationalen Rheinschifffahrt-Akte und ist nach Räumung der Zone 1 völlig unhalbar. Auch ist auf alle Fälle

klarzustellen, daß die Rheinhäfen keinesfalls unter die Kommandogewalt des Militär-Oberbefehlshabers fallen.

7. Zurzeit sind noch 273 Verurteilte in der Haft der Franzosen und Belgier, außerdem sind sechs Ausgewiesene noch nicht wieder ausgelassen. Diese Zwangsmassnahmen widersprechen dem Geist und Sinn der Abkommen von London und Locarno. Auch befindet sich noch immer ein einzelner Kriegsgefangene in der Gewalt der französischen Feinde. Es ist eine Ehrenfahne für das deutsche Volk, daß hier Wandel geschaffen wird.“

Oberbürgermeister Dr. Jarres sprach zum Schlusse die die Hoffnung aus, daß sich die beteiligten

Mächte auf der Gegenseite über die elementare Bedeutung dieser Erwartungen der Rheinlandbevölkerung klar seien und durch rasche und handgreifliche Gestaltung des in Locarno fundgegebenen guten Willens das Gefühl der Enttäuschung beheben, das im Rheinland nach den schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit zunächst deceptivweise durch das fehlende schriftliche Verpflichtungen aufgetreten sei.

**Deutscher Sieg im Memelland.**

Die litauische Regierung hat lange gezögert, den Bestimmungen der Memelkonvention Genüge zu tun und die Wahlen zum memelländischen Landtag, dem sogenannten Seimelis auszuschreiben. Als eine längere Verzögerung nicht mehr möglich war, sind die Wahlen dann von Kowno aus auf den 19. Oktober festgesetzt worden. Wenn man heute auf das Ergebnis dieser ersten memelländischen Wahlen zurückblickt, so kann man das Böse der litauischen Regierung wohl verstehen. Denn die abgegebenen Bittern sind ein geschlossenes Bekenntnis zum Deutschen und eine so gründliche Abstimmung an die litauische



**K**  
Badisches  
Landestheater  
Freitag, 23. Oktober.  
Vorstellung 8.

**Der Widerspenstigen  
Zähmung**

Komödie über in 4 Akte.  
Musik von Herm. Göts.  
Musikalische Leitung:  
Dr. Helmuth Kühl.  
In Szene gesetzt von  
Otto Kraus.  
Verf.: H. Körber.  
Boris Dr. Bucher.  
Gretchen Anna Maria  
Blanc Blau  
Dorothea Bande  
Eugenio Büh  
Peterhans Barth  
Grimm Eber  
Ein Schneider Siegfried  
Hausschäferin Walterh  
Hausschmeißer In  
Franz des Sartoris Walterstock  
Anfang 7½ Uhr.  
Ende: 10½ Uhr.  
Spielst. 1. Abt. 7.40  
Der IV. Rang ist zum  
allgemeinen Verkauf freie  
gegeben.

**Zimmermann  
Pianos**



Sehr preiswert  
Große Auswahl  
Teilzahlung

**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
Ecke Hirschstraße  
Alleinige Niederlage von  
Gebr. Zimmermann  
größte Pianofabrik  
Europas.

**Neubert's  
Strümpfe**

werd. stets nachgeholt  
denn —  
— sie sind gut —  
und billig

**Damenbinden**

das Beste  
sehr billig

**Reformhaus Neubert**  
Amalienstraße 25.

**FREITAG**

**EXTRA-  
PREISE**

**SAMSTAG**

<b>Scheibengardinen</b> neueste Ausmust. Stück 0,60 0,45	<b>0.32</b>
<b>Vitragen</b> vom Meter, all. Breiten Mtr. 0,90 0,65	<b>0.42</b>
<b>Korbmöbelgarnituren</b> aus Sitz und Rücken, schöne Blumenmuster 5,90 4,50	<b>3.80</b>
<b>Leinen-Tischdecken</b> reich bekurbelt, 130/150 cm 5,90	<b>3.75</b>
<b>Damenhemd</b> , Croisé, prima Qual., Halbärmel	<b>4.75</b>
<b>Damen-Beinkleid</b> , Croisé geschl., reiche Stickerei	<b>3.15</b>
<b>Damen-Nachttäcke</b> Croisé gute Qual., Fest.-Bördchen	<b>4.25</b>
<b>Damen-Nachthemd</b> Croisé Feston, langer Ärmel	<b>8.00</b>
<b>Kinder-Mäntel</b> f. Mädchen Länge 45	<b>4.25</b>
<b>Kinder-Mäntel</b> für Knaben Kieler Form, Größe 0	<b>8.50</b>
<b>Kinderkleidchen</b> Barchent Länge 45-55	<b>2.95</b>
<b>Kinder-Kleidchen</b> Velvet Länge 40-50	<b>5.90</b>
<b>Flizhüte</b> , moderne Formen 5,50 3,50	<b>2.20</b>
<b>Samthüte</b> mit Bandgarnitur 7,50 5,50	<b>3.50</b>
<b>Plüschnüsse</b> , schwarz und farbig 8,50 6,50	<b>4.50</b>
<b>Gesteppete Samthüte</b> , Südwestenform Nadelgarn.	<b>6.50</b>

<b>Herren-Flauschmäntel</b> mit Gurt u. Quetschfalte	<b>29.50</b>
<b>Herren-Schlüpfjer</b> weit gehalten mod. Muster	<b>45.00</b>
<b>Schwedenmantel</b> beliebt Fischgrätmuster	<b>59.00</b>
<b>Burschen-Mantel</b> 2 reih. modern gearbeitet	<b>24.50</b>
<b>Kohlenschaufel</b> extra stark 0,50 0,40	<b>0.30</b>
<b>Kohlenfüller</b> schwere Qual. 2,25 1,95	<b>1.65</b>
<b>Ofenschirm</b> ff. lackiert 10.75 8.75	<b>6.50</b>
<b>Wärmflaschen</b> verschied Qualitäten 2,75 2,45	<b>1.95</b>
<b>Leibwärmer</b> verschiedene Qualitäten 1,75 1,30	<b>0.95</b>

<b>Herren-Hemden</b> mit Einsatz	<b>2.60</b>
<b>Damen-Schlupfhosen</b> inn. angeraut 4,25 2,90 2,70	<b>2.40</b>
<b>Damen-Unterwäschek</b> gestrickt 2,90 2,25	<b>1.95</b>
<b>Kinder-Hemdhos</b> woll. gemischt 1,45 1,25	<b>0.95</b>

<b>D.-Schnür- u. Spangenschuhe</b> schwarz, braun und lack Paar 8.75	<b>5.90</b>
<b>D.-Schnür- u. Spangenschuhe</b> beste Rahmenarbeit Paar 14.50 12.50	<b>10.50</b>
<b>H-Stiefel</b> gute Qualität Paar 10.50	<b>8.90</b>
<b>Kamelhaarschuhe</b> in verschied. Ausführungen besonders billig.	
<b>Küchenhandtuch</b> gez. 1.45	
<b>Kissen</b> gez. weiß, m. Rücken 0.95	
<b>Waschtischgarnitur</b> 5 teil. mit Klöppelspitze garn. 2.40	
<b>Schoner</b> 30/30 mit Klöppel- spitze garn. 0.70	

**Märchen-Kino-Vorführung**

für unsere Kunden und deren Kinder täglich nachm. 4-6 Uhr  
mit unserm Heimkino-Apparat "Optica"

**Hänsel u. Gretel, Aschenbrödel usw.**

Eintritt frei! Karten an den Kassen.

# KNOPF

**Colosseum**

Der neue Spielplan täglich abends 8 Uhr

**"Darum ist's am Rhein so schön"**  
Ein urkomisches Stück in 3 Akten. Lachen ist die Parole!

**Betriebstechnische Ausstellung**

im Bad. Landesgewerbeamt Karl-Friedrichstraße Nr. 17  
Sende abend von 7 bis 9 Uhr geöffnet.

**Einzelverkauf von Fabrikaten Sächs. Gardinen - Webereien.**

Zirka 50 Dessins Handarbeits-

**Stores, Vorhänge, Bettdecken**

in Ganz-Fillet und Opale mit Fillet und Stickereien

in künstlerischen Auseinandersetzungen

Seitens schöne Auswahl

**PAUL SCHULZ**

vorläufiger Verkauf: Gartenstr. 27, I.

Von Anfang Januar: Waldstraße 33

**Straßenbahn.**

Mit Wirkung vom Samstag, den 24. Oktober 1925 wird vorerst verlängert an der Ecke der Kaiserstraße und Waldfriede täglich von abends 6 Uhr bis Betriebschluss eine Haltestelle eingerichtet.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1925.

**Städtisches Bahnamt.**

**Eintracht**

HEUTE Freitag, abends 8 Uhr

Einziger Lichtbilder-Vortrag

des

**Fremdenlegionärs**

**MAX KIRSCH**

über

I. Teil: Erlebnisse in der Fremdenlegion.

II. Teil: Im Lastkraftwagen von Berlin nach Ispehan.

Ueberall ausverkaufte Säle.

Karten zu Mk. 3,60, 2,40 u. 1,20 inkl. Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser, Ecke Waldstr.

**Fritz Müller**

Hauptverkaufsstelle des Bad. Landestheaters ununterbrochen von 8-9 Uhr.

**Tapeten / Linoleum**

stets reichhaltig auf Lager. Herstellungserbeiten

5. Durand, Douglasstraße 26

Hauptwohnh. hinter Grenadierdenkmal.

*Schröder & Fränkel*

Karlsruhe

Kaiserstraße 211

**Feine Herren-Schneiderei**

**MILOPHON**

der billigste und beste

SPRECHAPPARAT

Platten Reparaturen

Gerber & Schwabinsky

Kaiserstraße 221

**Motorsportklub**

**Karlsruhe**

(A.D.A.C.)

Jeden Freitag abends

**Stammtisch**

III „MONINGER“

Die von der Mode begünstigten

führen wir in reicher Farbenauswahl und guter Qualität

**Seidentrikot-Unterkleider** 6.50 9.75

**Wolltrikot-Unterkleider** . . . 13.80

auch für starke Damen vorrätig

Gebrüder Ettlinger

**Frau Renates Ehe.**

Roman von Hermann Weidt. (Nachdruck verboten.)

Herrn fühlt bei des Schwagers Worte ein leichtes Misshagen in sich auftreten.

An der Arbeit ist noch keiner gestorben!

Dafür würde ich mich auch schönsten bedanken! Mir genügt mein Hochzeitsumzug von vierzig Unterrichtsstunden reichlich!

Ein betretenes Schweigen folgte. Dann fragte Wiegborg:

„Schehen die Geschäfte wenigstens günstig?“

„Ja, Vater hatte sehr gut und weitgünstig gearbeitet. Je mehr ich Einfluss in die Geschäfte bekomme, desto mehr bewundere ich ihn!“

Er war ein tüchtiger Mann. Schade für die Firma, daß er so früh sterben mußte!“

Martha Wiegborg begann zu weinen.

In Henzen aber regte sich etwas wie Trost. Mit raschem Blick sah er seinen Schwager an. Hatten dessen Worte einen Spieke gegen ihn enthalten? so, als hege er Zweifel, ob Kurt fähig sei, das väterliche Geschäft befriedigend weiterzuführen?

Er sagte, in etwas scharfem Tone:

Niemands kann Vaters Tod mehr bedauern als ich! Aber darüber könnt ihr beruhigt sein: daß ich alles tun werde, um es in seinem Sinne zu führen!“

Martha Wiegborg, die einen Zusammenstoß der beiden Männer befürchtete, brachte in hastiger Eile Wein und Kuchen herbei.

Wiegborg trank Henzen zu.

„Auf gute Zukunft!“

„Danke!“ erwiderte Henzen fürs.

Wiegborg, den der Wein gesprächig machte, begann nun, von allem Möglichen zu sprechen, von seiner Schule, seinen Skatabenden, dem Ge-

langverein, dem er als Vorstandsmitglied angehörte, und manchem anderen noch.

Martha Wiegborg

# Erweiterungsfragen von Karlsruhe.

Von  
Dr. Rosiger, Architekt B. D. A.

III.

Schnellverkehrsstraßen.

Das Straßensystem, wie es die bisher besprochenen Pläne darstellen, dient der engeren Versorgung der Stadt mit ihrem wirtschaftlichen Umland und den inneren Verkehrsbeziehungen der Wohn- und Arbeitsbezirke untereinander. Erstrecken sich schon diese Planungen weit über die Karlsruher Gemarkung, so greifen die Entwürfe zu Schnellverkehrsstraßen des Kraftwagenverkehrs noch weiter hinaus in das Gebiet der sogenannten Landesplanung. Die Aufgabe, für den auf weite Strecken durchgehenden Autoverkehr besondere Straßen anzulegen, kann beständig sicher nur gelöst werden, wenn ihre Einführung in das bestehende Verkehrsnetz rechtzeitig vorbereitet und bearbeitet wird. Daß die bestehenden Landstraßen, die von Dorf zu Dorf führen, diese Aufgabe auf die Dauer nicht erfüllen können, ist gewiss. Für den Fahrer, wie den Bewohner bergen die vielfach engen und trümmigen Straßen der Ortschaften Gefahren und gegenseitige Belästigung; aber auch die freien Strecken der Landstraßen mit ihrem starken landwirtschaftlichen Verkehr lassen eine volle Entwicklung der möglichen Geschwindigkeit des Kraftwagens nicht zu. Das Ideal ist demnach die Autobahn, die gleich der Bahn auf eigenem Straßkörper Kreuzungen über- oder

Straßenbahn, die neue Anschlußbahn zum Rheinhafen, die Kielinger Landstraße mit Straßenbahn, ungerichtet etwa nördlich der Honsellstraße neu anzulegende Straßen!

Die dort hochaufliegende Bahn zwischen dem neuen Mühlburger Personenbahnhof und dem neuen Güterbahnhof nördlich davon und die Kreuzung mit der Ost-West-Schnellverkehrsstraße kurz darauf müßten unterführt werden.

Das Albtal bei der Appenmühle liegt etwa 6–7 Meter tiefer als seine Hochter, das Tal ist dort rund 100 Meter breit; das ergibt also schon eine ganz anständige Brücke, deren Fahrbahn rund 12–13 Meter über der Talsohle liegen müßte, weil ja vor und hinter der Brücke die beiden Straßen zu überbrücken sind.

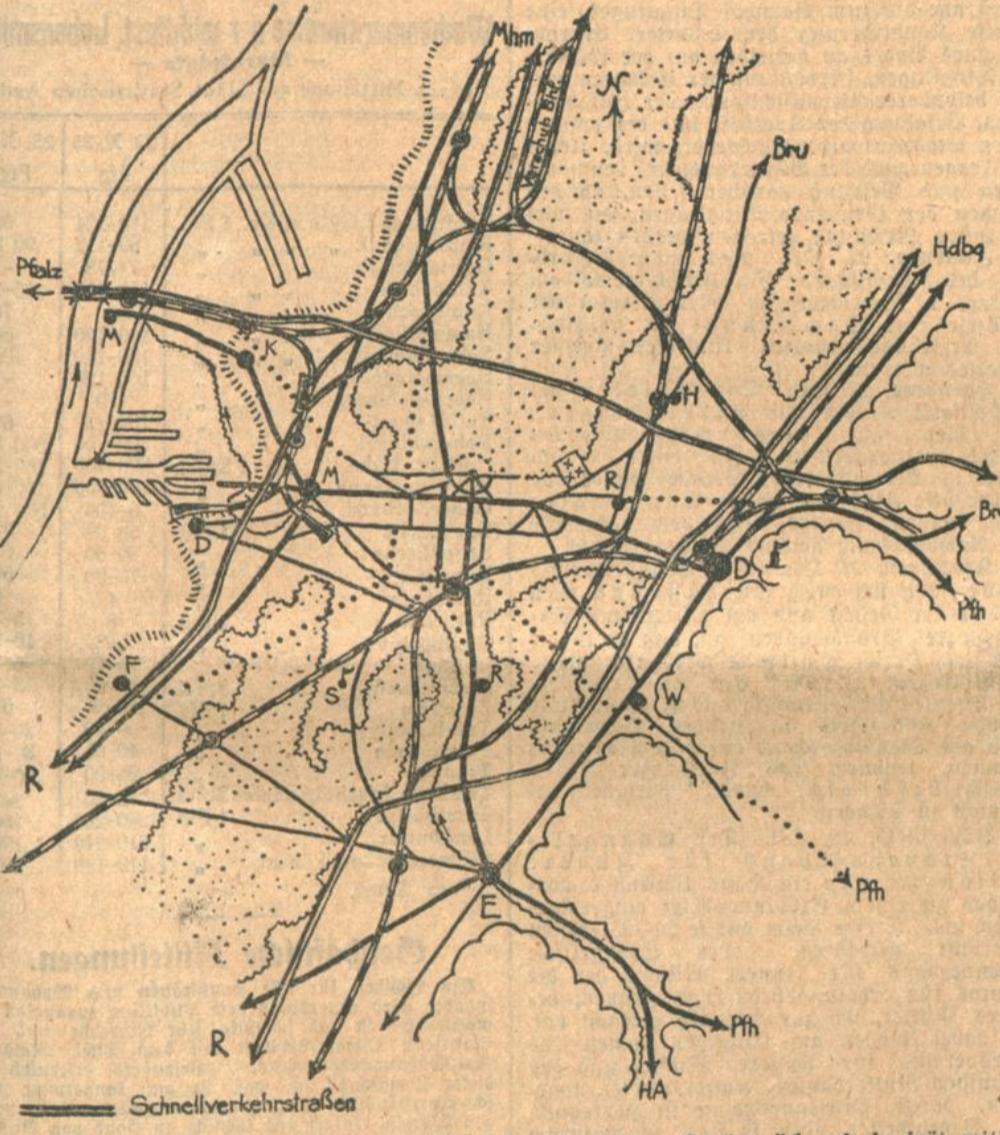
Hier scheint mir der Buben, modern zu sein,

doch dazu geführt zu haben, die Sachen etwas zu einfach zu sehen; ganz absehbar davon, daß weder die Planung der Albstadt noch des daran anschließenden, erst in jüngster Zeit erschlossenen Industriegebiets, eine Berücksichtigung dieser Schnellverkehrsstraße erkennen lassen. Vielmehr schien es doch bisher so, als ob die Bahnstraße dazu aussersehen wäre, einmal eine Hauptverkehrsstraße zu werden; doch davon ist in den neuesten Verkehrsplänen nichts mehr zu finden.

Eine eigentümliche Unbeständigkeit der Pläne scheint hier vorzuliegen. Oder sollten die

bunden wäre. Freilich das ist eine sehr entfernte Zukunftsmast, für deren Verwirklichung der Bau des Neckarkanals, wie für die Lebensfähigkeit unseres Rheinhafens überhaupt von einschneidender Bedeutung sein wird. Die in München ausgestellten Statistiken über den Verkehr des Rheinhafens zeigen, daß er vorwiegend Umschlagshafen ist, hauptsächlich für Kohlen, von denen ein großer Teil nach Württemberg geht. Auch der weitere Ausbau unserer Wasserstraßen wird hier ins Gewicht fallen. Der Verlauf aus dem Hafen zu Schiff beträgt heute noch nicht ein Viertel des Empfangs. Es ist danach nicht leicht an eine so lebhafte Steigerung unseres Schiffahrtsverkehrs zu glauben. Aber schließlich handelt es sich hier mehr um die einschlagende Richtung als um Pläne, deren Verwirklichung durchaus sicher ist. Die auf eingehende Untersuchungen zu gründende Einschätzung der Entwicklungsmöglichkeiten von Karlsruhe muß ja als Grundlage aller solcher Planung vorausgeschickt werden. Im folgenden Aufsatz werden wir uns mit der Art der Entstehung und der weiteren Durchführung der Studien zum Karlsruher Generalbebauungsplan beschäftigen.

(Siehe auch Nr. 451 und 467 des „K. T.“)



unterführt und die Dörfer und Städte umfährt. Die Pläne der Stadt enthalten drei solcher Straßen. Eine Ost-Westlinie, die von der Pfalz kommend, nördlich Karlsruhe vorbei führend, bei Gröpingen die Höhen nördlich des Binnentals erreicht, im Bogen an Stein bei Königbach vorbei, nach Pforzheim und von da wohl gegen Stuttgart ziehen soll. Gleich zwei solcher Straßen sind in der Richtung Nord-Süd angenommen: die eine von Mannheim über Schwetzingen – westlich Graben-Roedern – am Westrand des Hardtwaldes entlang zwischen Mühlburg und dem Rheinhafen durch nach Rastatt; die andere aus Richtung Heidelberg – Bruchsal zwischen Karlsruhe und Durlach durch mehr in gerader Richtung auf Doss zu (Abb. 1).

Mit sichtlicher Liebe sind einzelne Kreuzungspunkte der Ost-West- und Nord-Süd-Linien und Übergangsstellen von den Schnellverkehrsstraßen zu den bestehenden Landstraßen dargestellt.

Wie gesagt, das Ideal der Schnellverkehrsstraße ist es, kreuzende Straßen nicht in gleicher Höhe zu schneiden, sondern mit Über- oder Unterführungen diese Hindernisse zu überwinden. Die Kosten dieses Verfahrens sind groß.

Sollen sie überhaupt erschwinglich sein, müssen die Straßen natürlich so geführt werden, daß möglichst wenige solcher teurer Bauten nötig werden. Aus demselben Grunde muß aber wiederum die Frage gestellt werden, ob es nicht vollauf auch die Frage gestellt werden, ob es nicht vollauf ausreichend wäre, für den Nord-Süd-Verkehr nur eine solche Straße zu planen, die in gänzlicher Länge das Land durchquert. Die Entfernung zwischen Rhein und Gebirgsrand sind doch so gering, daß es überflüssig erscheinen muß, zwei Schnellverkehrsstraßen nebeneinander heraufzuführen. Die Durchführung der westlichen Schnellverkehrsstraßen durch das Karlsruher Stadtgebiet würde zweifellos so kostspielig sein, daß die Grenze der Wirtschaftlichkeit weit überschritten würde. Von Süden nach Norden wären hier folgende Hindernisse zu überbrücken:

Pfalzstraße zwischen Daxlanden–Grünwinkel mit Straßenbahn, das Albtal bei der Appenmühle, die alte Daxlandenstraße (Abseitung), das Industriegebiet nördlich dieser Straße mit seinen Anschlußgleisen, die Honsellstraße mit

dem Rheinhafen, die neue Anschlußbahn zum Rheinhafen, die Kielinger Landstraße mit Straßenbahn, ungerichtet etwa nördlich der Honsellstraße neu anzulegende Straßen!

Die dort hochaufliegende Bahn zwischen dem neuen Mühlburger Personenbahnhof und dem neuen Güterbahnhof nördlich davon und die Kreuzung mit der Ost-West-Schnellverkehrsstraße kurz darauf müßten unterführt werden.

Das Albtal bei der Appenmühle liegt etwa 6–7 Meter tiefer als seine Hochter, das Tal ist dort rund 100 Meter breit; das ergibt also schon eine ganz anständige Brücke, deren Fahrbahn rund 12–13 Meter über der Talsohle liegen müßte, weil ja vor und hinter der Brücke die beiden Straßen zu überbrücken sind.

Hier scheint mir der Buben, modern zu sein, doch dazu geführt zu haben, die Sachen etwas zu einfach zu sehen; ganz absehbar davon, daß weder die Planung der Albstadt noch des daran anschließenden, erst in jüngster Zeit erschlossenen Industriegebiets, eine Berücksichtigung dieser Schnellverkehrsstraße erkennen lassen. Vielmehr schien es doch bisher so, als ob die Bahnstraße dazu aussersehen wäre, einmal eine Hauptverkehrsstraße zu werden; doch davon ist in den neuesten Verkehrsplänen nichts mehr zu finden.

Eine eigentümliche Unbeständigkeit der Pläne scheint hier vorzuliegen. Oder sollten die

Kostenpflichtige Abweisung der Klage. Der „kleine Handwerker“ lädt. Lacht wie ein Honigkuchenpferd. Und ist aufgetreten.

Zepelin-Etener-Spende.

Auch in Karlsruhe soll ein Ausschuss ins Leben gerufen werden, der die Sammlung für die Zepelin-Etener-Spende in die Hand nehmen wird. In der Frage hat natürlich eine beratende Sitzung stattgefunden, der in Kürze die Bildung eines Ausschusses folgen wird. Einzelheiten werden sofort bekanntgegeben. Danach dürfte eine erfolgreichere Organisation zu erwarten sein, als es bisher der Fall war und die im Interesse der armen deutschen Sache zu wünschen ist.

\*

Gräberbesuch in Elsaß-Lothringen. Nachträglich wird bekannt gemacht, daß die französischen Sonderausweise außer von dem Konsulat in Karlsruhe und den Grenzstellen Kehl, Breisach, Neuenburg und Palmira auch ausgestellt werden von den französischen Grenzstellen Lauterburg und Weissemburg. In Wintersdorf werden keine Ausweise ausgestellt. Das Konsulat erhebt für den Ausweis 2,05 M. Gebühren, die Grenzstellen dagegen 25 französische Franken oder 5 Reichsmark.

Städtische Straßenbahn. Vom Samstag, 24. Oktober, an wird vorerst versuchsweise an der Ecke der Kaiserstraße und Waldstraße täglich von abends 6 Uhr bis Betriebschluss eine Haltestelle errichtet.

Der Preußische Beamten-Verein zu Hannover, Lebensversicherungsverein a. G., hat bei seinem 50jährigen Jubiläum unter dem Titel „Die deutsche Beamten-Familien-Versicherung“ eine neue Versicherungsart auf den Markt gebracht, mit der ganz besonders den wirtschaftlichen Interessen der deutschen Beamenschaft gedenkt wird. Es ist eine unbeküttete Tatfrage, daß bei dem heutigen teuren Lebensunterhalt den meisten Beamten die Aufbringung der Prämie für eine Lebensversicherung nur unter Erfordernis möglich ist, trotzdem eine Versicherung mehr denn je notwendig ist. Die Beamten-Familien-Versicherung gewährt einen Versicherungsschutz zu außerordentlich niedrigen Prämien. Die Versicherung gewährt beim Tode des Familienvaters 3000 M. (beim Unfalltod 6000 M.), beim Tode der Frau 500 M. und beim Tode eines Kindes 150 M. Mit dem Tode des Familienvaters hört jede weitere Prämienzahlung auf, während der Versicherungsanspruch für die Frau und die Kinder bestehen bleibt. An Prämie zahlt ein 25jähriger monatlich nur 5,30 M., ein 30jähriger nur 5,90 M. usw. Es wird keine Unterbindung gefordert und es besteht auch keinerlei Wartezeit. Gedankt wird diese wesentlich erleichterte Sicherstellung der Familie überall in der Beamenschaft freudige Aufnahme und volle Würdigung finden.

Chronik der Vereine.

Im Neugelbthaus (Gesellschaft für deutsche Geistes- und Lebensverewigung) wurde der Wert der vorgebührten kleinen Ersteigung als einem der wichtigsten Balken bei der Ausgabe der Bereitung und Errichtung der menschlichen Rasse. Während die Erziehung, wie sie bisher in der menschlichen Gesellschaft allgemein geübt wird, sich immer mit bereits vorhandenen fest ausgebildeten Anlagen, Gehirn und Vorzügen des Kindes beschäftigt muß, und daher, wie ja alle führenden Pädagogen angeben, sich nur fortwährend hellend, mitdeutend oder fördernd betätigen kann, hat dagegen die Erziehung vor der Geburt – ja führt der Vorfahrengabe aus – die weittragende Bedeutung, die Anlagen des werdenden Kindes, seine physische und psychische Eigenschaften im voraus beeinflussen u. bestimmen zu können. So betrachtet, erwähnt den Müttern eine neue große Verantwortung, deren sich noch die wenigsten in ihrem vollen Umfang bewußt sind. Von unbewußten Einwirkungen des mittleren Gemütszustandes, besonders von plötzlichen Gemütsereignungen oder lebhaften Phantasieerregungen auf das Ungeborene, hat man ja manchmal Beispiele und zwar häufig, wie etwa das bekannte „Vereinchen“ der Schwangeren, von ungünstiger Art. Nur müssen die Frauen sich dieser so überaus wichtigen, geburtsförderlichen Kräfte bewußt werden, müssen sie zu bewußter Kunst ausbilden und lernen, durch die Macht ihrer Gedanken und Vorstellungen im dem Kinde, das sich in ihnen bildet, die besten Voraussetzungen für die Entwicklung zu schaffen.

## Billige Herrenartikel

Breite Selbstbinder letzte Neuheiten, Fantasy u. kleine Karos. 1,20	90
Breite Selbstbinder vornehme Neuheiten, feine Qualität. 3,90	290
Farb. Herren-Oberhemden m. 2 Krag., gute Qual., gute Verarb. 6,90	590
Farb. Herren-Oberhemden mit 2 Kragen, Bi-echter Qualitäten. 8,90	790
Farb. Flanel-Sporthemden m. 2 Krag., neue hübsche Streifen. 7,90	590
Weiche Herrenhüte gute Formen, viele Farben . . . . .	390
Weiche Herren-Ute neue Formen, alle Modefarben . . . . .	790
Sportmützen neue Formen, einfarb. u. gemustert. 2,90	190
Herren Windjacken gute, feine Qualität, vorzügl. Verarbeit. 14,50	
Herren-Gummimäntel „Continental“, die bewährte Qualität in flotten Formen . . . . .	2400

Besonders preiswert  
Ein Posten Herren-Lodenjoppen mit Flanell gefüttert 22,50 1950

**TIETZ**

Hohen und geistigen Eigenschaften zu entwickeln, so dass es ein gesunder, kerker, guter und glücklicher Mensch wird. Diese Aufgabe verlangt natürlich in erster Linie eine ernsthafte Selbstversicherung, Willens- und Gedankenbildung der werbenden Mutter. Nur die Frau, die sich selbst völlig beherrschte, die sich über den ganzen Ernst der Verantwortung klar ist, nur eine ernste, kluge, willensstarke Frau kann diese schwere Aufgabe einer ständigen Selbstbeobachtung und -bewahrung, einer immer wiederholten Autogenesetzung während langer, nenn Monate erfüllen. Sie muss mit Überwindung aller unvermeidlichen, oft schädlichen Einflüsse von außen, ihre Gedanken und ihre Einbildungskraft mit steter Konzentration unermüdlich auf das Ziel richten, einem vorwärts- und geistig weiterentwickelten Leben das Leben zu geben. Unterstützende Hilfsmittel müssen für dabei gute Bilder, klöne Bildwerke, Muß, ernste Gespräche, kurz alles was das Leben verhöhnt, verliest und bereichert, sein. Die heutige Menschheit, obwohl durch die Entwicklung von Technik und Industrie auf der Höhe der „Industrialisation“ steht doch, was wäre, innere Kultur und Bildung betrifft, einen bedauerlichen Zustand. Ihre Höherentwicklung und Veredlung, ein Problem, das alle Menschentreunde und Volkszieher beschäftigt, hängt zu einem sehr großen Teil von der Frau, der Mutter des kommenden Geschlechtes ab. Und so verwirkt der Vortragende auch mit besonderem Nachdruck bei der Erörterung von Wesen und Stellung der Frau, die als Trägerin und Bildnerin neuen Lebens, als verantwortungsreiche Erzieherin, als zusammenhaltende Kraft in der menschlichen Gesellschaft und durch all dies als wichtigstes Mitglied des Staates, ihrer hohen Aufgabe immer mehr bewusst und würdig werden muss.

B.-s.

## Veranstaltungen.

An die Wähler! Unserer Gesamtlage liegt heute ein Wahlflugblatt der Deutschen Demokratischen Partei bei, woran wir unsere Peter beherrschen lassen möchten machen.

Der Alpenverein und Skilift Karlsruhe eröffnen die Winteraison mit einem Lichtbildvortrag von Prof. Dr. Schmidt über „Gebirgsphotographie“. Da die meisten Alpinisten und Skiläufer auch Lichtbilder sind, sei besonders auf diese Veranstaltung, die heute Freitag, 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Chemielaal der Techn. Hochschule aufmerksam hingewiesen.

Fremdenlegionär Ritsch. Auf den heutigen Abend im Eintrachtssaal, abends 8 Uhr, stattfindende Licht-Völker-Vortrag des Fremdenlegionärs Max Ritsch, ist nochmals hingewiesen. Karten sind noch in allen Preissäulen zu haben in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Carl Kaiser und Waldstraße und an der Abendkasse.

Der Bach-Beethoven-Klub von Frau Emma Darmstadt, Lehrerin am Münchner Konservatorium, der am Dienstag, den 27. Oktober, im Jahresseitensaal (Hochstrasse 21) mit seinem ersten Abend einsetzt, wird die vorjährig begonnene Reihe der Präludien und Sungen des „volkstümlicher Klaviers“ fortsetzen. Durch Aufnahme einer Beethovenischen Sonate in jedes Programm wird dieses eine wertvolle Belohnung und Verehrung erfahren. Dieser Klub wird auf neue Gelegenheit geben, die ausgesuchte pianistin in dieser sterken geistigen und technischen Leistung zu bewundern.

Konzert des Landbäuerlicher Quartett Mannheim. Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich ist, veranstaltet der Karlsruher Turnverein 1848 am Sonntag, 25. Oktober, abends 8½ Uhr, im Eintrachtssaal ein Konzert. Hierzu wurde die Mitwirkung des rühmlich bekannten Landbäuerlichen Männerquartetts Mannheim gewonnen. Der Vater des Quartetts, Emil Vondráček, hat sich durch die Verbindung diverser pfälzischer Mundartdichtungen, u. a. von Hans Glöcklein und Anna Sommer, einen Namen gemacht. Das Programm am Sonntagabend sieht u. a. Werke von R. Wagner und Th. Koschat vor. Überländer Völker von Mannheim wird mit einigen Solodarbietungen den Abend verschönern. Eine reizende Abwechslung des musikalischen Teiles bietet zweifellos die Cäcilie- und Gruswendäuse, Dr. Hevesi. Karlsruhe wird mit einigen Solotänzen vor das Publikum treten. Nach Konzertschluss hält ein Tanz das hohe Turnen noch einige Stunden bestimmen. Karten zu dem Konzert sind bei Buchbinderei Meissner Schid, Waldstraße 21 und bei der Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstraße 82, zu haben.

## Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 22. Okt.: Friedrich Wolf, 70 Jahre alt, Witwe von Friedrich Wolf, Stadtbüdner; Sophie Erhardt, 88 Jahre alt, Witwe von Johann Erhardt, Postverwalter.

## Aus Baden

Die Frage der Bekämpfung der Neuschädlinge vom Flugzeug aus.

Die Frage der Bekämpfung der Neuschädlinge vom Flugzeug aus durch Artenbestäubung wird zurzeit in den Kreisen der pfälzischen Winger lebhaft erörtert, nachdem diese Art der Bekämpfung im Vorstwesen in großem Umfang versucht wurde. Über die Heranziehung des Flugzeuges zur Schädlingsbekämpfung wurde vor wenigen Wochen bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie in Hamburg auf die Anregung von Dr. Stellwag von der Staatlichen Wein- und Obstbauschule in Neustadt a. d. Hdt. ausführlich verhandelt. Die Schädlinge, die im Vorstwesen durch Artenbestäubungsmittel — es handelt sich stets um Artenmittel nach Art des Sturmischen Mittels — vom Flugzeug aus bekämpft wurden, verzehren Laub oder Nadeln. Es genügt, diese Pflanzenteile von oben her zu bestäuben, die Schädlinge nehmen dann das Gift auf und gehen ein. Der Hauptschädling im Weinbau, gegen den allein die neue Bekämpfungsmethode in Frage käme, der Heu- und Sauerwurm, frischt aber versteckt in Gepäck, Geraside dieses Jahr hat gezeigt, dass eine erfolgreichere Bekämpfung von einer genauen, allseitigen Bekämpfung der Gescheine und Trauben abhängt. Sobald die Rebstöcke belaubt sind, ist eine Behandlung von oben her erfolglos, nur von unten her kann man zwischen die dachziegelartig übereinander liegenden, die Gescheine und Trauben versteckenden Blätter gelangen. Gegen die Bekämpfung vom Flugzeug aus sprechen nach Ansicht von Dr. Stellwag außerdem die hohen Kosten, der parzellierte Besitz, die Durchdringung der pfälzischen Weinbergsreihen mit Siedelungen und vor allem die Schwierigkeiten einer Landung des Flugzeuges. Zurzeit können die Flugzeuge immer nur eine beschrankte Gischtmenge laden, die oft schon nach 5 Minuten

verbraucht ist. Eine Verwendung von Gas bei der Bekämpfung vom Flugzeug aus, wie allgemein angenommen wird, kommt nicht in Betracht. Gasversuche wurden von der Staatlichen Wein- und Obstbauschule in Verbindung mit Groß-Weingußbesitzern in den Jahren 1917 und 1918 unternommen, doch scheiterten sie an der Unmöglichkeit, ein Gas zu finden, das den Wurm oder die Winterpuppe tötet, ohne den Rebstock zu schädigen. Gas lassen sich außerdem nicht gleichmäßig verteilen und machen nicht halt, wo man es möchte. Die Flugzeugversuche im Vorstwesen zeigen mit besonderer Deutlichkeit, dass die Artenmittel wirkliche Bekämpfungsmittel sind. Sie gehören in allen Erdteilen zu den besten Pflanzenschutzmitteln. Mit ihrer Hilfe ist es an vielen Orten des pfälzischen Weinbaugeschäfts gelungen, der diesjährigen Wurmkatastrophe wirksam zu begegnen, sobald sie rechtzeitig und gründlich angewandt wurden.

## Vorführung von Einzelkorn- und Dünnsaat-Sämaschinensystemen.

tu. Rastatt, 22. Okt. Die von der Saatzuchtanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer veranstaltete Vorführung verschiedener Einzelkorn- und Dünnsaat-Sämaschinensysteme war trotz der ungünstigen Witterungswetterhäufung außerordentlich hart besucht. Angenommene groÙe Zahl von praktischen Landwirten und den landwirtschaftlichen Sachverständigen des Kreises Karlsruhe haben die verschiedenen Landwirtschaftlichen Organisationen Badens, so der Badische Landwirtschaftliche Hauptverein, der Badische Bauernverein und die Badische Amtlini- und Sodafabrik, Mannheim durch Entsendung ihrer Vertreter ihr Interesse an dieser Veranstaltung gezeigt. Die vorgeführten Maschinen wiesen in ihrer Handhabung und Arbeitsweise recht große Unterschiede auf, ihre Leistungen waren im großen ganzen befriedigend. Allgemein kam man zu der Ansicht, dass vor allem die Einzelkornmaschinen in ihrer heutigen Ausführung noch viel zu kompliziert sind und daher an die Vorbereitung des Bodens zur Saat so große Anforderungen stellen, dass sie nur für züchterische Betriebe, wo sie fast unentbehrlich sind, in Frage kommen können, während sie in der breiten Landwirtschaft nur schlechte Verwendung finden werden. Die praktischen Landwirte Mittels- und Unterkreisbaden, deren führende Persönlichkeiten vertreten waren, sprachen sich besonders befriedigend über die Dünnsaat-Sämaschinen aus, die trotz des schlechten Wetters noch ganz gut gearbeitet haben.

Im Anschluss daran wurden auf dem Bereichs- und Lehrmarkt der Badischen Landwirtschaftskammer noch verschiedene Kartoffel-erntemaschinen vorgeführt, die bis zu einem gewissen Grad jegliche Erwartungen übertrafen.

\*

dz. Karlsruhe, 22. Okt. Nach einer amtlichen Bekanntmachung haben jene landwirtschaftlichen Arbeitgeber, die für ihre Betriebe die Beschaffung ausländischer landwirtschaftlicher Saisonarbeiter auch für die Saison 1926 für unumgänglich notwendig erachtet, diesen Jahr ihre Anträge auf Beschäftigungsgenehmigung bei dem für den Beschäftigungsplatz zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis bis spätestens 20. November einzureichen.

dz. Karlsruhe, 22. Okt. Am Montag, 26. Oktober, nachmittags 8 Uhr, findet hier im kleinen Saal der Handelskammer die Landesversammlung des Badischen Landesverbands gegen den Alkoholmissbrauch statt. Auf der Tagesordnung steht neben Tätigkeitsbericht, Voranschlag und Neuwahl ein Referat des Pfarrers Werner über die Bedeutung der Alkoholfrage auf der Stockholmer Weltkonferenz.

dz. Oberachern, 22. Okt. Die Landwirtschaftsleute Johann Schnurr hier konnten ihre goldene Hochzeit feiern.

dz. Biesloch, 22. Okt. In Baiertal wurde, wie kurz gemeldet, der verheiratete Landwirt Michael Zuber von dem ledigen Müllerbürtchen Barten, als er diejenigen von Gewalttätern abhalten wollte, durch vier Messerstiche in Brust und Handgelenk schwer verletzt. Nur dem raschen Zugreifen zweier Sanitäter ist es zu danken, dass Zuber nicht verblutete. Der aus dem Bayerischen stammende und wegen Körperverletzung bereits bestrafte Messerstich wurde festgenommen.

tu. Horrenberg bei Biesloch, 22. Okt. Am 16. Oktober konnte Hauptlehrer Winibald Schindler in Baisel auf eine 25jährige Tätigkeit als Hauptlehrer der Volksschule in Baisel auf gehen ein. Der Hauptlehrer im Weinbau, gegen den allein die neue Bekämpfungsmethode in Frage käme, der Heu- und Sauerwurm, frischt aber versteckt in Gepäck, Geraside dieses Jahr hat gezeigt, dass eine erfolgreichere Bekämpfung von einer genauen, allseitigen Bekämpfung der Gescheine und Trauben abhängt.

dz. Schwaningen, 22. Okt. Der Gemeinderat hat mit Unterstützung der hiesigen Wirtschaftskreise beschlossen, die nötigen Schritte zur Förderung der Entwicklung des Bezirksamtes zu unternehmen.

tz. Mannheim, 22. Okt. Die Mattenplatte hat hier derart zugemommen, dass schwere, gefundene und wirtschaftliche Schädigungen zu beobachten sind. Die Gesellschaft der Ärzte in Mannheim hat daher an den Stadtrat und an das Bezirksamt einen Antrag gerichtet, in dem daran hingewiesen wird, dass die bisher von Hausbesitzern und sonstigen Einzelpersonen angestellten Versuchsanstalten vollkommen zwecklos waren, und dass es deshalb dringend geboten und notwendig erscheint, eine wirksame Bekämpfung der Ratten vorzunehmen. Da dazu

selbstverständlich nur die Behörden in der Lage sind, werden sie mit Rücksicht auf die drohenden Gefahren auf das dringendste erachtet, sich sofort mit Sachverständigen ins Benehmen zu setzen, um eine wirksame Bekämpfung und Ausrottung der Ratten in Mannheim zu erzielen.

dz. Heidelberg, 22. Okt. Gegenüber der Blättermeldung, wonach das Grabdenkmal Friedrichs II. am 1. November der Stadtgemeinde Heidelberg in Obhut übergeben werden solle, ist zu berichten, dass nach einer heut dem Oberbürgermeister zugegangenen Mitteilung aus dem Büro des Reichspräsidenten das Grabdenkmal am Samstag, den 31. Oktober, vormittags, der Stadt seitens der Reichsregierung in freue Obhut übergeben wird. Voraussetzung ist, dass bis dahin die Arbeiten am Monument fertiggestellt werden.

tu. Heidelberg, 22. Okt. Gestern trat hier der Süddeutsche Güteverwertungsverband zu einer Sitzung zusammen, zwecks Abschluss von Verträgen mit den Interessenten des Güteaufsatzes. — Gestern vormittag wurde das Motorboot „Ptereo“, der Firma Ueberle & Sohn gekauft, vom Stapel gelassen. Das Boot wurde von der Bootsbauanstalt Fr. Schlickpury hier erbaut, hat eine Länge von 9,50 Meter, 2,20 Meter Breite, 45 Centimeter Tiefgang, fasst 40 Personen und soll täglich zwischen Kepler- und Thibautstrasse verkehren.

dz. Lahr, 22. Okt. In der Frage der Einigung von Dinglingen ist ein weiterer Berichtszeit zu verzeichnen, die die Genehmigung bzw. Forderungen des Gemeinderates und des Bürgerausschusses von Dinglingen nunmehr der Stadtverwaltung Lahr vorgegangen sind. Diesen ist zu entnehmen, dass von Dinglingen eine Verlängerung der Vogelbedrohung und Durchführung derselben parallel zur Kaiserstraße bis zum Bahnhof Dinglingen, eine teilweise Kanalierung der Schutter, Errichtung eines Bades an derselben auf der Gemäßigung Dinglingen, Errichtung der Schwalbe dort unter beiderlei Verstärkung der Zufahrtsstraßen, Beläufung der Apotheken und derjenigen eigenen Stadtverwaltung gefordert wird. Über diese Fragen wird der Bürgerausschuss demnächst beraten und Beschluss darüber fassen, ob den Wünschen der Gemeinde Dinglingen, die viel Geläufigkeit, Rechnung getragen werden kann.

dz. Freiburg, 22. Okt. Nach einer Verordnung des Erzbischofs Dr. Fries wird am Sonntag, 1. November, in allen Kirchen der Erzbistüme eine Sammlung für die kirchlichen Erziehungsanstalten fünfziger Priester abgehalten werden.

dz. Hornberg, 22. Okt. Das Spiel ein unbedeutendster Kind mit Streichholzern kann hier seit einem verhängnisvollen Brand hervorgerufen. In einer Wohnparade in der Triberger Straße wurde das 5 Jahre alte Kind der Witwe Engelmaier Urache eines Feuers, das noch rechtzeitig durch Nachbarsteine gelöscht werden konnte.

dz. Krözingen, 22. Okt. Der Schuhvermeister Werber zog sich durch Entzündung von Bart im Gesicht und am Oberkörper derart schwere Brandwunden zu, dass er in die Klinik nach Freiburg gebracht werden musste.

dz. Billigingen, 22. Okt. Ein mit drei Personen befasstes Personenauto aus Freiburg und einem Königsfeld kommendes Höhenvantasten am Dienstag abend auf dem Marienplatz zusammen, wodurch das Freiburger Auto erheblich beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

dz. Königsfeld, 22. Okt. Der Evangelische Frauenverband für Innere Mission, der die Fürsorge für erholungsbedürftige Frauen, besonders Mütter, sich zur Aufgabe gemacht hat, war dabei bisher auf Entgegenkommen des Landesvereins für Innere Mission und des Diaconissen-Mutterhauses Kaiserswerth angewiesen, deren Erholungsheime in Herrenalb, bezw. Badenweiler aber so stark in Anspruch genommen sind, dass der Frauenverband nicht mehr auf Gleichfreundschaft rechnen konnte. Die Leitung des neuen Heimes in Königsfeld wird eine frühere Straßburger Diaconisse übernehmen. Am 6. Dezember wird auf Anordnung der obersten Kirchensammlung für das Müttererholungsheim in Königsfeld in allen Gottesdiensten erstmals 20. November einzurichten.

dz. Oberachern, 22. Okt. Die Landwirtschaftsleute Johann Schnurr hier konnten ihre goldene Hochzeit feiern.

dz. Biesloch, 22. Okt. In Baiertal wurde, wie kurz gemeldet, der verheiratete Landwirt Michael Zuber von dem ledigen Müllerbürtchen Barten, als er diejenigen von Gewalttätern abhalten wollte, durch vier Messerstiche in Brust und Handgelenk schwer verletzt. Nur dem raschen Zugreifen zweier Sanitäter ist es zu danken, dass Zuber nicht verblutete. Der aus dem Bayerischen stammende und wegen Körperverletzung bereits bestrafte Messerstich wurde festgenommen.

tu. Horrenberg bei Biesloch, 22. Okt. Am 16. Oktober konnte Hauptlehrer Winibald Schindler in Baisel auf eine 25jährige Tätigkeit als Hauptlehrer der Volksschule in Baisel auf gehen ein. Der Hauptlehrer im Weinbau, gegen den allein die neue Bekämpfungsmethode in Frage käme, der Heu- und Sauerwurm, frischt aber versteckt in Gepäck, Geraside dieses Jahr hat gezeigt, dass eine erfolgreichere Bekämpfung von einer genauen, allseitigen Bekämpfung der Gescheine und Trauben abhängt.

dz. Schwaningen, 22. Okt. Der Gemeinderat hat mit Unterstützung der hiesigen Wirtschaftskreise beschlossen, die nötigen Schritte zur Förderung der Entwicklung des Bezirksamtes zu unternehmen.

tz. Mannheim, 22. Okt. Die Mattenplatte hat hier derart zugemommen, dass schwere, gefundene und wirtschaftliche Schädigungen zu beobachten sind. Die Gesellschaft der Ärzte in Mannheim hat daher an den Stadtrat und an das Bezirksamt einen Antrag gerichtet, in dem daran hingewiesen wird, dass die bisher von Hausbesitzern und sonstigen Einzelpersonen angestellten Versuchsanstalten vollkommen zwecklos waren, und dass es deshalb dringend geboten und notwendig erscheint, eine wirksame Bekämpfung der Ratten vorzunehmen. Da dazu

## Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Verleihungen, Zutrittsbewilligungen usw. der dienstlichen Beamten.

Auf dem Bereich des Ministeriums des Innern. Bericht: Regierungsrat Dr. Bierneis ist von Pforzheim nach Ettlingen, Regierungsrat Schäfer von Ettlingen nach Bruchsal, Regierungsrat Dr. Denzel von Bruchsal nach Pforzheim.

Berufungsvorstand Alois Hügel an die amtsweitliche Verwaltung des Ministeriums des Innern zum Bereichsamt Heidelberg, Berufungsvorstand Otto Kiesel am Bereichsamt Heidelberg, Berufungsvorstand Dr. Kiesel am Bereichsamt Heidelberg.

Amtskabinett. Ernennung: Dr. Justizrat Anton Dörner beim Amtsgericht Heidelberg und Adam Gärtner beim Amtsgericht Mannheim zu Justizobersekretär, Landgerichtssekretär Ferdinand Seithel beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleiallsekretären.

Gestorben: Vondrat Friedrich Thomas in Sinsheim.

## Was unsere Geser wissen wollen.

Graphologie. Sie mithin zunächst einen graphologischen Kurs mitmachten, wie sie wohl im Laufe des Winters noch stattfinden werden. Bei diesem können natürlich nur Beobachtungen geprüft werden.

G. O. Johann Huber, Graphologe, München, Leonrodstraße 101.

Haupmann L. hier. 1. und 2. Selbstverständlich können Graphologenländer und Schulner sich auch außergerichtet über die Höhe der Aufmerksamkeit einigen. Die Aufmerksamkeit ist doch niemals ein haarscharfer Zwang in dem Sinn, dass der Gläubiger etwas verlangen würde. 3. Unsere Grafologen neu.

St. St. Sie müssen selbstverständlich den Betrag aufweisen. Das, was Sie im Jahr 1923 bezahlt haben, waren ja nur Bruchteile eines Pennigs.

## Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel — Marktplatz —

(Nach Mitteilung des Städt. Statistischen Amts)

	22. X. 25	25. X. 15
	Pfg.	Pfg.
Rindfleisch I. Güte m. Kn.	1 Pfd.	110-124
Rindfleisch II. " "	"	80-112
Gefrierfleisch	"	74-78
Kalbfleisch	"	140-150
Kuhfleisch	"	80
Hammelfleisch	"	100-130
Schweinefleisch	"	130-140
Hasen-Ragout	"	100-120
Hasen-Schlegel	"	180
Reh-Ragout	"	100-120
Reh-Schlegel	"	220-250



Anderi. Weizen 220—225, Roggen 162—172, Hafer 180 bis 190, Wintergerste 165, Auslandsgerste 160—165, Mais 160—170, je 1000 Kilo, Raps 20—21, je 50 Kilo, Hirse 8,50—9, Leinsaat 20—21, je 100 Kilo, — Weizen: Tendenz ruhig. Weizenzehr. hielt. Zusatzmehr 41, hielt. Bädernehr. 34, int. Auszugsnehr. 29,50—35,50, int. Weizenzehr. 29—31, amerit. Weizenzehr. 7,50—9,50, Dölfat. 70 v. d. R. Rothenberg hielt. M. 21—22, 70 v. d. R. Rothenberg int. M. 19 bis 20, — Guttermittel: Tendenz und Preise unverändert, die geringen Bedarfsgeschäft. — Öl u. Fette: Tendenz ruhig. Bei geringem Geschäft mit dem innerdeutschen Bedarf bestehen der Markt in teigiger Haltung. Chile Caballerosbohnen 21—22 Pfund, Donaubohnen 16—17 Pfund, dies. loco 100 Pfund, 12,50 bis 17,50 Pfund, Roncavobohnen 12—13 Pfund, russ. Telerlinien 25,50—31 Pfund, russ. Unterlinien 12,50 bis 14,50 Pfund je 1000 Kilo, hell. Erdbeere 18 Kt. je 100 Kilo, Victoria-Erdbe. 17 M. je Zentner. — Kaffee: Brasiliensetzen lagen heute mit 2 ff höher. Die Tendenz am hiesigen Losmarkt war ebenfalls etwas schwächer bei geringer Auslandsbeschäftigung. Sammel. 108 Specia 120—125, Extra Prima 115—120, Prima 111—115, Superior 107—111, good 100—105, Rio 90 bis 98, gewohntes Rio 185, ff. — Cacao: Bei ruhigem Losgeschäft blieb der Markt steif. Neue Ernte war teilweise etwas abgeschwächt. Wichtige Veränderungen in der allgemeinen Marktlage wurden indessen nicht bekannt. — M. 18: Burma II liegt immer noch 1 ff unter den Auslandssorten, weshalb genannte Sorte hier trotz weiterer Tendenz blieben unverändert. — Auslandssorten: Der Markt hat das gewohnte ruhige Bild. Die Geschäftstätigkeit mot. höchst gering. Man nannte heute schon, dass es sich um einen neuen Markt handelt. — Sammel. 1: Tendenz schwächer. Amerikanisch. 37,75, raff. 39—40, Hamburger Schwam. 41,50 Dollar je 100 Kilo netto.

Hamburg, 22. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Kauftermintnotierungen von 2 Uhr mittags. Dezember 95,75 P., 95,75 G.; März 90,75 P., 90,5 G.; Mai 88 P., 88 G.; Tendenz beibewert.

Hamburg, 22. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Kauftermintnotierungen von 2 Uhr mittags. Dezember 95,75 P., 95,75 G.; März 90,75 P., 90,5 G.; Mai 88 P., 88 G.; Tendenz ruhig.

Bremen, 22. Okt. (Eig. Drahtmeldung.) Baumwolltermintnotierungen von 1 Uhr mittags. Dezember 22,58 P., 22,51 G.; Januar 22,58 P., 22,48 G.; März 22,58 P., 22,49 G.; Mai 22,62 P., 22,58 G.; Juli 22,61 P., G. Tendenz leicht abgeschwächt.

Bremen Baumwolle-Notierung vom 22. Oktober. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fußt middling colour. 2 mm Staple loto 23,50 Dollarscent ver englisches Pfund.

Berliner Metallmarkt vom 22. Oktober. Elektrolyt 137,35, Originalhüttenzink 80—81, Remetab. Blattanzahl 67—68, Originalhüttenaluminimum 135 bis 240, dito M. Prozen 245—250, Rehnfeld 340—350, Antimon-Magnesia 134—136, Silber-Barren 98—99.

Berliner Metallmerkm.-Notierungen vom 22. Okt. Kupfer: Oktober 128 P., 122,29 G.; November 122,25 P., 122 G.; Dezember 124 P., 123,50 G.; Januar 124,75 P., 124,26 G.; Februar 125 bez. 125,25 P., 124,75 G.; März 126 P., 125,50 G.; Tendenz ruhig. Blei: Oktober 77,25 bez. 77,25 G.; November 76 bez. 76,25 P., 76 G.; Dezember 75 bez. 75,25 P., 75 G.; Januar 74,25 P., 73,75 G.; Februar 73,25 P., 73,50 G.; März 73,25 P., 72,75 G.; Tendenz: fest.

Bürowarenmesse. Der Verband der württembergischen und Pfälzerfabrikanten und Industrieller Büromärkte meiste. Der Markt am 19. Oktober in Stuttgart eine Börse für „Pürfchen, Pinsel, Schreib-

färbefäule, Rohstoffe und Hölzer“ ab. Die Teilnahme seitens der Fabrikanten war gegenüber den früheren Börsen, die in der Regel je im Frühjahr und Herbst gehalten werden, nicht gut, auch der Absatz ließ zu wünschen übrig.

b. Vom pfälzischen Weinbaugebiet, 20. Okt. An der Mittelrhineb. haben jedoch die Großhändler bei starkem Regenweiter den Weißherbst beendet. Trotz des teilweise wenig befriedigenden Ergebnisses wurden meistens kleine Hörbäume erhalten. Der Menge nach stehen in der Dürkheim in der Gegend die Höhnenlagen sehr zurück, während sie weiter nach der Ebene zu liegenden Weinberge besseren Ertrag haben. Hier werden auf den Morgen etwa 55 bis 60 Lagen je 40 Liter gerechnet. Die Größe des Mostes ist auftretend bestehend, zum Teil hervorragend und wurden Grade von 100—120 festgestellt. Im Handel scheint es etwas lebhafter zu werden, doch lagern die Käufer über starke Geldverknappung. Die Winzervereinigung verkaufte ihren Portugieser-Weißherbsttrunk, es sollen etwa 500 Kilder sein, zum Preis von 420—440—460 M. In Weismosch sind noch kein Geschäft entstanden. Die Eigner sind mit den gegebenen Preisen nicht zufrieden und halten mit der Abgabe aufrecht. Verlangt werden in der Lingstädter Gegend 80—900 M. für Weißmost.

Herbsttrunk in Neuwied. In dieser Gemarkung kann man von einem guten Dreiviertelherbst sprechen. Im Weingeschäft herrscht reiche Nachfrage; die Winzergenossenschaft hat schon verschiedene Rauten und 80—100 M. für Hörsterl angelegt.

Weiteres Aussehen der Teepreise. Vom Verband des deutschen Teehandels wird uns geschrieben: Auf allen Märkten hat sich in den letzten Wochen ein zwar nicht sehr starkes, aber festiges Aussehen der Teepreise bemerkbar gemacht. Für feinere und bessere mittlere Qualitäten ist die Produktion nicht in der Lage, mehr zu liefern, als der ständig wachsenden Nachfrage entspricht, so dass ein preissenendes Überangebot in diesen Sorten nicht zu erwarten ist. Was die geringeren und mittleren Sorten angeht, so haben die Pflanzer in Indien, dem Hauptexportlande, unter dem Eindruck der großen Verluste durch Überproduktion minderwertiger Sorten im Anfang des Jahres beschlossen, die Produktion gegenüber dem Vorjahr nicht zu steigern. Zwei Umstände wirken von seiten des Konsums in gleicher, preishaltender Richtung. In England, das als weltweit größtes Konsumland die Preisbildung entscheidend beeinflusst, haben die großen Marktfirmen sich entschlossen, eine billige Packung einzuführen. Die dadurch bedingte Nachfrage nach billigen Sorten hat zweifellos zu dem Steigen der Preise für diese beigetragen. Eine weitere Urfache für die Feindseligkeit des Marktes darin zu suchen sein, dass Russland im laufenden Jahr wiederum beginnt, als Käufer von Mengen aufzutreten, die groß genug sind, um auf die Preise einzuwirken. Im Land ist der Geschäftsbetrieb lebhaft. Nach wie vor zwingen jedoch die wirtschaftlichen Verhältnisse den Außenhandel dazu, nur den unmittelbaren Bedarf einzudecken. Leider wird der Handel immer wieder durch Gerüchte über bevorstehende Tollerhöhungen beunruhigt. Es sei aber ausdrücklich hervorgehoben, dass von den in Kraft getretenen oder demnächst in Kraft tretenden Tollerhöhungen der Tee nicht betroffen wird.

Süddeutsche Wollauktion. (Eig. Drahtmeldung.) Auf der heutigen Auktion gelangten ca. 600 Wooll mit insgesamt ungefähr 9000 Rentiner Rückenwolle und Schweizerwolle zur Versteigerung. Der Besuch war gut. Neben der süddeutschen Industrie war vor allem der Handel aus Süß- und Norddeutschland sowie aus dem

Württembergische Zentralhändelauktion. Stuttgart, 22. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Auf der heutigen Auktion gelangten 50129 Großviehhäute, 21188 Kalbfelle und 1902 Hammelfelle zur Versteigerung. Der Besuch war gut. Die Preise für Großviehhäute gaben nach, während Kalbfelle ruhig, aber fest lagen. Folgende Preise wurden erzielt (in Pfennigen pro Pfund).

Ochsenhäute: 20—29 Pfund 90, 30—49 Pfund 70—75, 50—59 Pf. 75—79, 75, 60—79 Pfund 82—88, 80 Pf. und mehr 79—83.

Rinderhäute: 20—29 Pf. 99,75, 30—49 Pfund 81,25—91,75, 50—59 Pf. 81—91,75, 60—79 Pfund 84—91,75.

Schweinhäute: 30—49 Pf. 63—78, 50—59 Pf. 78—82, 60—79 Pf. 75—92, 80 Pf. und mehr 88,75.

Kalbfelle: 20—29 Pf. 98,25, 30—49 Pfund 75—80, 50—59 Pf. 82,25—87,75, 60 bis 79 Pf. 56,5—64,25, 80 Pf. und mehr 47—54,25.

Hammelfelle: unter 10 Pf. 162—173, über 10 Pfund 135,75—149,25.

Trotz: 100.

Hammelfelle: gefälszt 57—63, trocken 87.

Norddeutsche Häute alle Gewichte: 59.

Ausschuhfelle: 54—57,75.

Schweinger Schneinemarkt vom 21. Oktober. Auftritt: 120 Schweine und zwar 45 Läuter und 75 Mischschweine. Verkauft wurden 85 Läuter zum Preis von 40—47 M. das Stück und 60 Mischschweine zum Preis von 40—45 M. das Paar.

Mannheimer Viehmarkt vom 22. Oktober. 41 Rinder, 88—89, 79—88, 89—75, 53—59; 80 Schafe, keine Notierung; 100 Schafe 90—91, 90—91, 85—89, 79 bis 83, 77—79, 71—75; 47 Kälber und Läuter 14—75. Mutterverkauf: Mit Kälbern schleppt, bei Schwestern langsam, mit Kälfern und Läutern lebhaft.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10.

21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 10. 21. 10. 22. 1

**Fünf Luftbrücken.**

Die Rolle Schwedens in der Welthandels-Luftfahrt.

Von  
Fischer von Potzitz.

Deutschlands Flugzeugbau ist gekreist, aber Gedanken sind trotz Verfallstags immer noch frei. Nach deutscher Einwirken dauen wir Schweden Luftfahrzeuge, die die beiden Länder im gemeinsamen Verkehr verbinden und die der ganzen Welt von deutschem Genie und schwedischem Industrieleben berichten.

Die Zusammenarbeit vermaßter Friedlicher Nationen macht die mittelalterlichen Anklamationsbestrebungen der Siegerstaaten lächerlich.

Briedr. Freitseke,

Direktor des A.-B. "Flugindustrie" in Malmö-Linhamn.

Die kürzlich beendete internationale Luftfahrtkonferenz in Stockholm lenkt die Aufmerksamkeit auf den großen Anteil, welchen Schweden heute in der Welthandels-Luftfahrt einnimmt. Das schwedische Königreich verbündet in diesem Jahre nicht weniger als fünf Luftbrücken, welche in regelmäßigen Diensten über die Ostsee mit dem Festlande Stockholm-Helsingfors, Stockholm-Danzig, Stockholm-Karlskrona-Warnemünde, Malmö-Warnemünde, Malmö-Kopenhagen, die Verbindungen nach Helsingfors, Warnemünde und Kopenhagen verfügen über unmittelbare Anschlüsse weiter nach Süden.

Wenn in anderen Staaten wie z. B. in Deutschland die Güte der geographischen Lage und Entwicklung der Luftfahrt gefordert hat, so ist es eigentlich schwerlich gerade Schwedens geographische Ungünstigkeit, welche gepaart mit der Kraft weitschauender Persönlichkeiten eine in beachtenswerter Leistung zuwege brachte. Hat sich auch bereits frühzeitig die schwedische Luftfahrt nicht nur kriegerischen, sondern auch friedlichen Zwecken zugewandt, so ist die eigentliche großzügige verkehrspolitische Initiative Schwedens doch erst 1925 voll zur Geltung gekommen. Niemand konnte dieser Fortschritt überraschen, der anlässlich der internationalen Göteborgs-Luftfahrt-Ausstellung 1924 Gelegenheit hatte, das beträchtliche Interesse kennenzulernen, das das schwedische Volk den Problemen der Handelsluftfahrt entgegenbrachte, und vor allen Dingen, wie es bereits damals verhandelt worden war, durch sachliche und ausgleichende Arbeit manche bestehenden politischen Schwierigkeiten des Nachkrieges zu glätten. Eine spätere Geschichte der Luftpolitik wird an diesen Erfolgen erfreuen und für die Bekleidung Europas im allgemeinen hoch zu begrüßen.

nicht vorübergehen können. Schon auf der internationalen Luftfahrtkonferenz zu Kopenhagen 1925 konnte man ferner beachten, wie sehr das Betreiben Schwedens imstande war, unbekürt von dem politischen Schenkappenturz des Nachkriegszeit impulsiv den allgemeinen Fortschritt der Luftfahrt zu fördern. Es sei nur erwähnt, daß es der schwedische Generalpostmeister Exzellens Juhlin war, der auf Grund der in schwedisch-deutschen Zusammenarbeit bereits gemachten Erkenntnisse der ungeheuren Bedeutung des Nachtflugverkehrs entsprechend ein Zusammensehen in der Lösung dieses technischen Problems für die führenden europäischen Luftfabrikatoren vorschlug.

Diesenigen Staaten, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem schwedischen Luftfahrt gestanden haben: Finnland, Danzig, Deutschland, Dänemark, Niederlande und England, haben auch ihre selbst in den letzten zwei Jahren reichlich Gelegenheit gehabt zu erkennen, was es bedeutet, praktisch am Ausbau des Schweden-Kontinent-Verkehrs mitzuwirken. Während, wie bereits kurz festgestellt, die polare Atmosphäre die Erfüllung dieser Aufgabe ungemein erleichtert, macht andererseits die wirtschaftliche Stärke Schwedens diese Zusammenarbeit wirtschaftlich günstig. Der Seeverkehr mit Schweden und die beiden Fähren über die Ostsee entsprechen dem regen Handelsverkehr zwischen Schweden und dem Kontinent. So konnte es nicht wieder nehmen, daß die in diesem Jahre mit Dreischauben-Großliniengesellschaften Linie Amsterdam-Malmö mit unmittelbarem Tagessausflug nach London und Paris die lebhafte Luftverkehrslinie dieses Jahres war. Es ist an und für sich ganz selbstverständlich, daß der erste europäische Nachflugverkehr bereits 1924 zwischen Berlin und Stockholm aufgenommen und in diesem Jahr durch eine zweite Strecke Stockholm-Danzig erweitert wurde. Ebenso selbstverständlich ist der große Aufschwung, den die Hafenstadt Malmö in der Luftfahrt genommen hat: Mehrmalige Verbindungen während des Tages nach Kopenhagen, unmittelbar durchgehende Linien nach Holland einerseits und Dresden andererseits. Einen besonderen Charakter trägt die Luftverkehrsverbindung Stockholm-Helsingfors, die ja bereits 1923 erstmals betrieben wurde. Die Verbindungen zwischen Finnland und Schweden entsprachen vor Stufas des Flugzeuges keineswegs der nachvorsichtigen Nähe.

Die Schaffung und Entwicklung der fünf Luftbrücken von Schweden zum Kontinent mag aber geographisch und wirtschaftlich noch so geben sein, sie wäre wohl niemals zustande gekommen, wenn nicht die technisch organi-

sierte Frage rasch und glücklich gelöst worden wäre. Die schwedische Aerotransport A.-G. unter Leitung der Gebr. Börlman hat den organisatorischen Brückenschlag von Stockholm nach Helsingfors von Malmö nach Warnemünde und Kopenhagen vorgenommen und bedient sich hierbei des Junfers-Flugzeug-Flugs, ja durch die mit ihr befreundete Flugindustrie in Malmö ist Schweden daran, diesen Typ selbst in Lizenz und Serienbau heranzutragen. Selbstverständlich verwendet die Junfers-Luftverkehr A.-G. auf der Nachflugstrecke Stockholm bzw. Warnemünde-Kopenhagen-Malmö ebenfalls Junfers-Ganzmetall-Flugzeuge. Auch auf der Nachflugstrecke Stockholm-Danzig verwendet die Nordiska Flygredet in Verbindung mit dem Deutschen Aero-Union eine deutsche Konstruktion, den großen Dornier-Typ "Wal".

Aus dem Gesagten geht hervor, daß Schweden verkehrspolitisch und verkehrstechnisch zu den wenigen Staaten gehört, die es verstanden haben, sich in kurzer Zeit eine hervorragende Stellung in der Luftfahrt zu sichern. Deutschland bearbeitet diese Entwicklung auf das lebhafteste. Für den Verkehr zwischen Schweden und dem Welt- bzw. Südosten Europas bildet Deutschland das große Durchgangsgebiet, so daß schon aus wirtschaftlichen Momenten heraus eine weitgehende freundschaftliche Zusammenarbeit für beide Teile fast zum Vorteil sein wird. In den Augen der Luftpolitis ist aber erkannt, daß Deutschland in Schweden einen Staat, der wesentlich dazu beitragen wird, den notwendigen Fortschritt der europäischen Luftfahrt durch seine Bekleidung von fürsichtigen und allgemein schädlichen politischen Hemmnissen zu fördern.

**Rückgabe des Kolonialbesitzes?**

Die Brüsseler Meldung, die kürzlich durch die Zeitungen ging, daß die Entente-Staaten Deutschland einen kleinen Teil seines früheren Kolonialbesitzes in Ansicht stellten, die Reichsregierung ohne Verzug die Rücknahme in den Weltverband nachsucht, droht in den Augen gewisser Deutlicher Unheil anzurichten. Diese Nachricht ist immerhin mehr als ein vages Gerücht, da es das dem belgischen Außenminister Vandervelde nahestehende Brüsseler "People" war, welches diese Nachricht in die Welt gelegt hat. Man wird auch auf gewisse Absichten des britischen Kabinetts Mac Donald im vergangenen Jahre verweisen können, wo man gleichfalls Übertragungen von Kolonialbesitz an Deutschland zur Erringung anderweitiger politischer Vorteile ins Auge sah. Das Angebot verliert allerdings beträchtlich an Wert, wenn man bedenkt, daß die evtl. in Aus-

nahmen genommenen Gebiete kaum 4 Proz. des früheren deutschen Kolonialreiches ausmachen. Es handelt sich nämlich um einige Stücke der früheren Kolonien Deutsch-Togo und Deutsch-Kamerun. Das uns angestrebte Stück Togo hat nicht einmal einen eigenen Küstenabschnitt, wäre also nur über einen französischen oder englischen Hafen zu erreichen. Das einzige gesuchte Stück Kamerun ist jedenfalls nicht der wertvollste Teil unserer früheren tropischen Kolonie. Immerhin könnte man der Meinung sein, daß die Reichsregierung dies unverbindliche Angebot mit einer Gegenofferte beantworten sollte, und daß dann vielleicht auf irgendeiner mittleren Linie eine Einigung zustande käme. Dagegen muß mit Einsichtigkeit gesagt werden, daß die Wiederherstellung der deutschen Kolonialmacht in erdigem Umfang durchaus kein volles Äquivalent dafür ist, daß wir die zahlreichen anderen Bedenken, die unserem Einstieg in den Weltverband entgegenstehen, zurückstellen.

Wenn also das zunächst ganz unverbindliche Angebot der Brüsseler Zeitung keinen praktischen Wert hat, so ist es doch interessant, festzustellen, daß die europäischen Verbundsmächte augenscheinlich mit Kolonialbesitz überfüllt sind. Das Mandatsystem ist zwar nur eine Komödie, die wissenschaftlichen Illusionisten vorge spielt wird — es ist jedoch eine Lösung des kolonialen Problems, die ja etwas wie eine moralische Verantwortung der Mutterländer für ihren kolonialen Besitz konstruiert. Über kurz oder lang könnte sich dieser Grundsatz doch einmal praktisch geltend machen. Vorerst wird es sich ja wohl nur darum handeln, festzustellen, ob die Mandatsmächte sich in irgend einer außergewöhnlichen Art an der Bevölkerung der betreffenden Gebiete oder an ihren wirtschaftlichen Zukunftsmöglichkeiten vergangen haben. Man wird zunächst nicht danach fragen, ob die Mandatsmächte wirklich ihren Kolonien getreue Pfeiler und Vormünder gewesen sind. Für England, Frankreich, Belgien und andere Kolonialmächte ist der Besitz an überseeischen Gebieten im Vergleich zu den vorhandenen Erziehungs möglichkeiten viel zu groß. Die Laiheit, mit der England gegenwärtig in Genf vor der Weltbundversammlung die Kolonialfrage behandelt, deutet darauf hin, daß die größte Kolonialmacht nicht die geringswertigste ist, die ein neues Kolonialgebiet an erwerben, das vorläufig nur Ansprüche an den britischen Haushalt stellt, aber keine Erträge liefert. Deutschland hat allerdings im eignen Lande genug zu tun und leider gewiß nicht an überflüssiger Wirtschaftskraft, wenn auch an Überfüllung mit Menschenmaterial. Trotzdem wäre Deutschland reichlich so gut wie andere Kolonialstaaten befähigt, einen überseesischen Besitz zu entwickeln und zu einem nützlichen Glied der heimischen Volkswirtschaft zu machen.

**Preiswerte Teppiche!****Prima Axminster-Teppiche**

aus bester engl. Kammgarnwolle, prakt. Gebrauchs-Teppich  
62/125 90/180 138/200 170/235  
16,- 32,- 54,- 80,-  
200/300 230/315 250/350 300/400  
120,- 150,- 180,- 240,-

**Teppichhaus Carl Kaufmann**

Kaiserstraße 157 KARLSRUHE 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Überall spricht man von

**Blau Java Mk. 4.80**

Man spricht nicht nur davon,  
sondern wer ihn einmal gekauft  
und probiert hat, der kauft ihn  
immer wieder! Trinken auch  
Sie gern guten u. preiswerten  
Kaffee?

**Emmericher Waren-Expedition**

Kaiserstraße 152.

Feinste

**Molkerei Tafelbutter**

lieferf täglich frisch in 9 Pf.-Paketen per  
Pfund zu 2,30 Mk. franko gegen Nachr.

**Sennerei Härlé, Dellmensingen**

Strecke Ulm—Friedrichshafen.

**Gegen Husten Zwiebel-Bonbons**

Tisces achte  
Zusammenfassung  
Zusammenfassung

Zusammenfassung

Zusammenfassung

**ECHTER  
Bienen-  
Honig.**  
pikan. wohlsmekend  
**CARL ROTH**  
DROGERIE TELEGRAMM

Weitere  
Weißbrotzucker  
und Auto-Baragen  
feuer- und diebst-  
sicher, zerlebar! sehr  
günstig abzugeben.

Gebr. Achenbach

G. m. b. H.

Eisen- und Weißbrotzucker

Weidenan (Sieg),  
Postfach Nr. 540 a.

Vertr.: Eduard Mahlmann,

Karlsruhe, Drässerstr. 9

Telephon 4224.

Abonnenten

faust bei Abbonanten des  
Karlsruher Tagblatts

Israel. Gemeinde.

Hauptsynagoge

Avronstrasse,

Freitag, 23. Oktober  
Sabathabend 5.15 Uhr

Samstag, 24. Oktober  
Ostern 9.00 Uhr

Augenmontag 8.00 Uhr

Sabbatmorgen 6.00 Uhr

Wertags:

Mittwoch 7.00 Uhr

Abends 8.15 Uhr

**Residenz-  
Lichtspiele  
Waidstraße**

Ab Freitag:

**Anneliese v. Dessaу**

Ein Spiel von Liebe und Ruhm  
in 6 Akten

**Ferner:  
Das deutsche  
akademische Olympia****Landwirt**  
mit 12 PS. Lanz-Bulldogg-Motor  
sucht Beschäftigung

auch kann derselbe zu stationärem  
Betrieb leihweise abgegeben werden.

Angeb. unt. Nr. 7099 ins Tagblatt. erb.

**Billige Preise****Trikotagen**

Damen - Schlupfhosen, farbig 2.25 1.75 1.25

Damen-Taillen, gestrickt, ohne Arm 2.15 1.95 1.75

Damen-Taillen, gestrickt, weiß mit Arm 3.25 2.95 2.75

Damen - Normal - Untertaillen wollgem. m. Spitzen 3.75 3.25 2.95

Kinder-Springhosen, gefüllt marine 2.75 2.25 1.95

Kinder-Reformhosen, gefüllt grau u. marine 2.75 2.50 2.25

Herren - Einsatzhemden, weiß m. gestr. Rippeins. 3.95 2.95 2.25

Herren - Einsatzhemden, wollgemischt 5.50 4.50 3.95

Herren-Hosen, wollgemischt 3.50 2.95 2.75

Damen - Hemden, weiß Trikot Vorderschlüß. 4.50 4.25 3.95

Damen - Hemden, wollgemischt m. Spitzen od. Bog. 5.50 4.50 3.75

**Handschuhe - Strümpfe**

Damen - Handschuh für den Übergang; schwarz u. farb. Paar 0.95

Damen-Handschuhe m. 2 Druckknöpf., m. Kunstseide gef. Paar 1.25

Damen-Trikothandschuhe, gefüllt, schwarz u. farb. P. 1.75 1.45

Herren-Handschuhe, gestrickt Paar 1.95 1.25

Herren-Trikothandschuhe, gefüllt Paar 2.75 2.25

Damen-Strümpfe, Baumwoll, schwarz Paar 0.60 0.45

Damen-Strümpfe, schwarz, gestrickt Paar 1.45 1.10

Damen-Strümpfe, schwarz, Ia Macco Paar 1.25

Damen-Strümpfe, Kaschmirwolle, Doppelsohle, Hochferse u. Spitze, schwarz Paar 2.95

Herren-Socken, farbig Paar 0.55

Herren-Socken, gestrickt Paar 0.95 0.75

**Spitzen u. Modewaren**

Wäschestickereien für Leib u. Kinderwäsche Meter 0.25 0.15

Stickereien, ca. 6—8 cm breit Meter 0.60 0.45 0.35

Unterrock-Stickereien ca. 25 cm breit Meter 1.35 1.10

Stickereiträger, abgepaßt 80 cm Stück 0.25 0.15

Klöppelspitzen u. Einsätze ca. 10 cm br. 1. Bettwäsche 0.40 0.30

Bublikrappen, weiß, Rips, runde und spitze Form 1.25 0.95

Batistikrappen mit Valencienne-spitze 1.65 1.40

Batistikrappen mit Jabot und Fallengarnitur

# Sonder-Angebot

von Freitag, den 23., bis einschl. Samstag, den 31. Oktober

## Rein Aluminium

| Satz Fleischtöpfe 16-24 cm, m. Deck. 8.35 |        |        |        |              |       |       |                |
|---|--------|--------|--------|--------------|-------|-------|----------------|
| Milchtöpfe                                | 18     | 16     | 14     | 12 cm        | 1.90  | 1.50  | 95 J           |
| Schmortöpfe                               | 24     | 22     | 20     | 18 cm        | 2.85  | 2.40  | 1.90 1.60 1.30 |
| Salatsiebe                                | .....  | .....  | .....  | 26 cm        | 2.10  | ..... | .....          |
| Durchschläge                              | .....  | .....  | .....  | 16 cm        | 85 J  | ..... | .....          |
| Fleischbrühsiebe                          | .....  | .....  | .....  | m. Drauboden | 2.90  | 2.00  | 1.40           |
| Kaffeekannen                              | 2 Ltr. | 3.60   | 1/2 cm | 3.00         | ..... | ..... | .....          |
| Milchkannen                               | 3 Ltr. | 2 Ltr. | 1 Ltr. | 3.85         | 2.10  | 1.20  | .....          |
| Kinderbecher                              | .....  | .....  | .....  | 30 J         | 20 J  | ..... | .....          |
| Essenträger                               | 12 cm  | 1.20   | 11 cm  | 95 J         | ..... | ..... | .....          |

## Winterartikel

|                            |       |       |       |
|----------------------------|-------|-------|-------|
| Kohlenschaufel             | 35 J  | 25 J  | 15 J  |
| Kohlenfüller               | ..... | 2.10  | 1.70  |
| Kohlenkasten ff. dekoriert | 6.00  | 4.35  | 3.35  |
| Öfenschirme einteilig      | ..... | 10.00 | 4.10  |
| Öfenschirme 3 teilig       | ..... | 2.00  | 1.80  |
| Wärmflaschen               | ..... | 8.50  | 5.00  |
| Leibwärmer                 | ..... | 1.35  | ..... |

Ein Posten Gebäckkästen **3.20**

## Porzellan

|                                     |  |       |       |       |
|-------------------------------------|--|-------|-------|-------|
| Teekannen                           | .....                                    | 1.45  | 1.25  | 95 J  |
| Kaffeekannen groß                   | .....                                    | ..... | 1.45  | ..... |
| Zuckerdosen                         | .....                                    | 45 J  | 35 J  | ..... |
| Kuchenteller                        | .....                                    | ..... | 65 J  | ..... |
| Tassen mit Untertassen              | .....                                    | 30 J  | ..... | ..... |
| Kindertassen                        | .....                                    | 15 J  | 10 J  | ..... |
| Obertassen mit Blumendecor          | .....                                    | 22 J  | ..... | ..... |
| Untertassen                         | .....                                    | 18 J  | 12 J  | ..... |
| Milchtöpfe                          | 6 Stück im Satz mit Gold-                | 2.45  | ..... | ..... |
| Obstschalen                         | 3 Stück im Satz. Blumen- und Früchedecor | 1.95  | ..... | ..... |
| Handleuchter                        | ..... gold                               | 75 J  | 65 J  | ..... |
| Milchtöpfe mit Schrift, 1 Liter     | .....                                    | 75 J  | ..... | ..... |
| Brotkörbe weiß                      | .....                                    | 95 J  | ..... | ..... |
| Kaffeeservice 6-teilig, Blumendecor | .....                                    | 6.25  | ..... | ..... |
| Kaffeeservice 5-teilig              | .....                                    | 2.95  | ..... | ..... |
| Mocatassen Randdecor                | .....                                    | 65 J  | ..... | ..... |
| Speiseteller mit Goldrand           | .....                                    | 85 J  | ..... | ..... |
| Dessertsteller Goldrand             | .....                                    | 58 J  | ..... | ..... |

Tafelservice einfarbig  
2-teilig, für 6 Personen **14.50**Tonngarnitur 16-teilig **9.75**

## Emaille la Ware

|                 |       |       |       |       |       |       |
|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Koch-           | 24    | 22    | 20    | 18    | 16    | 14 cm |
| töpfe           | 2.00  | 1.60  | 1.45  | 1.15  | 1.00  | 85 J  |
| Nudelpfannen    | 1.30  | 1.10  | 95 J  | 75 J  | 60 J  | ..... |
| Milchtöpfe      | 18    | 16    | 14    | 12 cm | ..... | ..... |
| mit Ausguß      | 1.85  | 1.40  | 1.15  | 85 J  | ..... | ..... |
| Kartoffelkocher | 24    | 22    | 20    | 18 cm | 5.20  | 4.35  |
| .....           | ..... | ..... | ..... | 3.65  | 2.85  | ..... |
| Ringtöpfe       | 24    | 22    | 20    | 18    | 16 cm | 2.80  |
| .....           | ..... | ..... | ..... | 1.95  | 1.65  | 1.45  |
| Kasserollen     | 18    | 16    | 14    | 12 cm | 90 J  | 70 J  |
| mit Stiel       | ..... | ..... | ..... | 55 J  | 45 J  | 38 J  |
| Wasserkessel    | ..... | ..... | ..... | 3.20  | 2.50  | 2.25  |
| Waschkessel     | ..... | ..... | ..... | 40    | 38    | 30 cm |
| mit Deckel      | ..... | ..... | ..... | 9.50  | 8.00  | 7.25  |

Ein Posten Kochgeschirre „Kosmos“ zum Aussuchen **4.65**

|                              |                   |       |      |
|------------------------------|-------------------|-------|------|
| Ein Posten Wasserkannen      | 2.75              | 1.80  | 1.30 |
| Ein Posten Toiletteneimer    | .....             | Stück | 4.10 |
| Ein Posten Nachtgeschirre    | 1.35              | 1.10  | 65 J |
| Ein Posten Kloschürzenhalter | 1.30              | 1.30  | 1.30 |
| Ein Posten Wannen            | in rund oder oval | St. 3 | 50   |
| Ein Posten Tischgeschüssel   | .....             | Stück | 2.50 |
| Ein Posten Kinderbecher      | .....             | Stück | 2.04 |

## Ein Waggon Emaille

|                               |       |       |      |
|-------------------------------|-------|-------|------|
| mit kleinen Schönheitsfehlern | ..... |       |      |
| Ein Posten Tassen             | 30 J  | 25 J  | 15 J |
| Ein Post. Untertassen         | 12 J  | 10 J  | 8 J  |
| Ein Post. Kummern             | 35 J  | 25 J  | 20 J |
| Ein Posten Handleuchter       | ..... | Stück | 25 J |
| Ein Posten Zwiebelbehälter    | ..... | Stück | 85 J |
| Ein Post. Salz- u. Mehlmesser | ..... | Stück | 65 J |
| Ein Posten Schaumlöffel       | ..... | Stück | 25 J |
| Ein Posten Schöpfköpfel       | ..... | Stück | 35 J |
| Ein Posten Bratenlöffel       | ..... | Stück | 20 J |
| Ein Posten Seifnäpfe          | ..... | Stück | 20 J |
| Ein Posten Trichter           | 35 J  | 25 J  | 15 J |
| Ein Post. Kaffeekanner        | 22 J  | 1.10  | 40 J |
| Ein Posten Kaffeemaschinen    | ..... | Stück | 1.60 |
| Ein Posten ovale Platten      | ..... | Stück | 60 J |
| Ein Posten Tablett            | ..... | Stück | 85 J |
| Ein Posten Salatseher         | ..... | Stück | 1.35 |
| Ein Posten Löffelbleche       | ..... | Stück | 1.35 |
| mit Nickerstange              | ..... | Stück | 1.35 |
| Ein Posten Milchtöpfe         | 1.20  | 75 J  | 25 J |
| Ein Post. Schlüssel I         | 60    | 1.10  | 70 J |
| Ein Post. Kasseroll.          | 1.80  | 1.60  | 80 J |
| Ein Post. Wassereimer,        | 28 cm | Stck. | 90 J |

## Korbwaren

|                             |                |
|-----------------------------|----------------|
| Korbtablett mit Glaseinlage | 95 J           |
| Zeitungsmappen              | 1.25 85 J      |
| Papierkörbe bunt            | 1.50           |
| Kinderkörbchen              | 60 J 45 J      |
| Nähkörbchen mit Stoffzug    | 1.25 95 J      |
| Wäschespuff                 | 5.25 4.25      |
| Besteckkörbe                | 95 J           |
| Wanckörbe                   | 95 J 75 J      |
| Brotkörbchen                | 95 J           |
| Bollerkörbe                 | 1.95 1.45 1.25 |

## Korbmöbel

|   |                  |
|---|------------------|
| Weidensessel mit Zopfrand                   | 5.75             |
| Weidensessel mit Wulst                      | 7.25             |
| Weidensessel mit Stoffsitz                  | 9.50             |
| Peddigrohrsessel mit Wulst                  | 9.25             |
| Peddigrohrsessel mit Stoßverzug             | 9.50             |
| Peddigrohrsessel mit Wulst, gute Ausführung | 13.25            |
| Weidengarnitur mit Wulst, 4-teilig          | 42.00            |
| Blumenkrippen, Peddigrohr                   | 9.75             |
| Hocker in Peddigrohr                        | 5.25             |
| Tische Peddigrohr                           | 14.50 11.75 9.75 |

## Glaswaren

|                                 |         |            |
|---------------------------------|---------|------------|
| Wassergläser gepr.              | 15 J    | 8 J        |
| Kinderhenkelgläser              | .....   | 28 J       |
| Bierbecher glatt                | .....   | 18 J       |
| Fassformbecher                  | 1/4     | 22 J       |
| Teebecher                       | .....   | grav. 30 J |
| Henkelgläser 6/20               | 1—      | 58 J       |
| Weinrömer 1/4                   | 1—      | 80 J       |
| Weingläser gepresst             | .....   | 30 J       |
| Weingläser glatt                | .....   | 35 J       |
| Kompottsteller                  | .....   | 15 J       |
| Kompottschalen ca. 24 u. 20 cm. | 2 St.   | 1.45       |
| Kompottschalen im Satz          | 5 Stück | 2.45       |
| Sturzflaschen                   | .....   | 65 J       |
| Bierkrüge                       | .....   | 1.25       |
| Salzstreuer                     | .....   | 85 J       |
| Salz- u. Pfeffermägen           | .....   | 18 J       |
| Butterdosen Oliven              |         |            |